S. Knopf Feiertags halber bleibt mein Geschäft Samstag, 23. Sept. geschlossen

Freiburg i. B. 4065

Städt. Gewerbeschule
mit Handelsabteilung.

Im kommenden Winterhalbjahr werden bei genügender Beteiligung folgende Kurse abgehalten:

1. **Fachzeichenkurs** für Gesellen und Meisteranwärter vom 4. Oktober bis Ende März, Mittwoch Abend 2 Stunden.
2. **Vorbereitungskurs** für die Meisterprüfungen von Mitte Oktober bis Mitte Februar, Dienstag und Freitag Abend je 2 Stunden.
3. **Handelskurs** für Anfänger oder Fortbildungskurs (je nach dem größeren Bedürfnis) Mitte Oktober bis Mitte Februar, Dienstag und Freitag Abend je 2 Stunden.

Anmeldungen für Kurs 1 bis 1. Oktober, für Kurse 2 und 3 bis spätestens 10. Oktober.

Emmendingen, den 20. September 1911.

Der Großh. Rektor:
Luger.

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Unsere Krankenschwestern haben in diesen Tagen ihr neues Heim, **Gartenstraße Nr. 8** hier, bezogen. Indem wir dies zur allgemeinen Kenntnis bringen, benutzen wir gern diese Gelegenheit, um allen Wohltätern der Schwestern auch auf diesem Wege ein herzliches „Vergelts Gott" zu sagen, mit der freundlichen Bitte, die seitherige wohltuende Gesinnung auch fernerhin den ehrwürdigen Schwestern bewahren zu wollen. Zugleich laden wir die verehrl. Krankenvereinsmitglieder und Wohltäter zur Besichtigung des Schwesternhauses freundlich ein, aber nur während des Monats Oktober an jedem Tag zwischen 2 und 4 Uhr. Am 1. November beginnt die Klausur wieder. 4067

Emmendingen, 20. September 1911.

Der katholische Stiftungsrat.

Freibank Emmendingen.

Freitag, morgens von 8 Uhr ab, wird fettes 4068

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 55 Pfg.

Ortsviehversicherungsverein Emmendingen.

Mostobst.

In etlichen Tagen treffen mehrere Wagen französisches und schweizerisches Mostobst ein und nimmt Bestellungen entgegen 4047

L. Kittel „zum Dreikönig", Emmendingen.

Bei Abnahme ganzer Waggons bedeutende Preisermäßigung. Zugleich empfehle neuen Most von der Trotte.

Auf sämtliche Trikotagen

wie **Einsatzhemden, Trikothemden, Damen- u. Kinderstrümpfe** in Wolle u. Baumwolle, **Handschuhe** etc. etc., sowie auf

Damen- u. Kinderschürzen

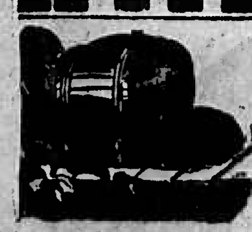
gewähre auf die schon billigen Preisen

10 bis 15% Rabatt.

Diese Ausnahms-Offerte hat Gültigkeit bis einschliesslich 30. September.

Frau Ida Meyer

Emmendingen Oberstadt — Markgrafenstr. 36 Ecke Luisenstrasse



Neue und alte gute Fässer

verschied. Grösse, sowie Bottich, Züber, Bütten und Küblerwaren sind stets auf Lager und verkauft billigst 8720

M. Limberger, Küferei Emmendingen.

Herbst-Käse

ff. bair. Emmentaler und Schweizer

Elsässer, Münster

Ia. Limburger und Stangenkäse

empfiehlt 8994

August Hetzel, Emmendingen.

J. G. Bührer

Karlfriedrichstr. 60 — Emmendingen — beim grünen Baum

bringt seine 4069

SCHUHWAREN

in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Besonders empfehle prima genagelte Ware für Arbeiter und Landleute.

Anfertigung nach Mass. Reparaturen prompt u. gut.

Zum israelitischen Neujahr empfehlen

Gratulationskarten

mit Namenaufdruck in reichhaltiger Auswahl

Druck- u. Verlagsgesellschaft

vorm. Dölter, Emmendingen.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene, nur in erstklassigem Fabrikat. Als besonders preiswerte **Kinderbettstellen** empfehle:

Modell 1910	Modell 1911
70×140 gross mit Messing-Stange und Messing-Knöpfen	70×140 gross mit je 3 Messing-säulchen
Mk. 22.50	Mk. 22.50

dopp. abklappbaren Seitenteilen, verstellbarem Keil, 18 mm Stahlrohr. 3882

— Nur bei mir erhältlich. —

passende Matrazen stets vorrätig.

F. X. Sator Nachf. Freiburg

Münsterplatz 6 beim Brunnen. Telefon 799.

Für den Herbst

empfehle meinen vorzüglichen selbstgebrannten

Trebern-Branntwein

per Liter ℳ 1.20 und 1.40. 8993

ff. Zwetschgenbranntwein

per Liter ℳ 1.60.

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

Personen-Beförderung

(Kajütenreisende wie Zwischendeckspassagiere)

nach

allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien

Hamburg-Newyork

Hamburg—Argentinien, Hamburg—Brasilien, Hamburg—Canada, Hamburg—Cuba, Hamburg—Mexiko, Hamburg—Afrika, Hamburg—England, Hamburg—Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Die bewährten 18tägigen „Meteor"-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland. Prospekte gratis und franko.

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Kenzingen: **Ferd. Engler.** 2070

Kauft bei unseren Inserenten!

Küferbursche

findet sofort dauernde Beschäftigung, auch kann ein 4008

Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten.

Wilhelm Heß, Küfermeister, **Teningen.**

Mädchen gesucht.

Ein braves, flinkes Mädchen mit nur guten Empfehlungen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle häusl. Arbeiten verrichtet, für ruhigen Haushalt gesucht. 4041

Frau Fabrikant Krapp, Karlsruhe i. B., Mathystraße 6.

Damen find. freundl. Aufn. bei einer Hebamme. Str. Diskr. Auch briefl. Rat in allen Fällen. **Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.** 3937

[illegible] erhält seine ursprüngliche frische Jugendfarbe dauernd zurück mit Jugendhaar. à Cart. 3.50 Mk. **W. Reichelt, Drog., Emmendingen.**

Hüte

Hemden, Unterhosen Socken

Kragen

Krawatten

Mützen

Hosenträger

Schirme

Handschuhe

Portemonnaies

grosse Auswahl, billige Preise.

Hutlager Schmitz

Emmendingen, Kirchplatz.

Apfelwein

neuer, süßer auch über die Straße empfiehlt 4010

Chr. Gutjahr, z. Engel, **Emmendingen**

Schnecken

kauft jed. Quantum b. prompter Bezahlung u. sehe Angeb. sofort entgegen **K. Neumeister**, Schneckenexport, **Neuenstadt a. K.**, Württb.

Gesangverein Liederkranz
Emmendingen.

Samstag, 23. u. Sonntag, 24. Sept.

Vereins-Preiskegeln.

Dasselbe beginnt Samstag Abend 1/2 8 u. Sonntag 1/2 11 Uhr vormittags, wozu höfl. einladet 4070

der Vorstand.

Säger-Gesuch.

Tüchtiger, jüngerer Säger für Hartholz kann sofort eintreten bei 4066

R. Scherzer, Nimburg.

Eine bereits neue 4063

Korbtrotte

mittlerer Größe, ist zu verkaufen.

Zu erfragen im **Löwen in Buchholz.**

Wohnung

5 Zimmer, Küche, Waschküche, großer Keller, 2 Mansarden und Speicher, Speisekammer u. Badezimmer sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

DETEKTIV-INSTITUT „ARGUS"
PRIVAT-AUSKÜNFTE!
A. Maier [illegible] Mannheim
P 4. 8 besorgt Tel. 3305
Ermittelungen in allen Kriminal- u. Civilprozessen sowie Vertrauensangelegenheiten jeder Art.

Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,

bei **Oskar Blenkner,** Lammstraße

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Jeden Freitag frische 4071

Blut- u. Leberwürste.

Chr. Gutjahr, z. Engel, Emmendingen.

Das Glück im Winkel

wird erst vollständig durch die gemeinsame Lektüre einer interessanten und reichhaltigen Tageszeitung. Die **Breisgauer Nachrichten in Emmendingen** erfreuen sich bei allen Lesern größter Beliebtheit, weil sie über alle Vorkommnisse in Stadt und Land rasch und zuverlässig berichten. Die **Gratisbeilagen** „Breisgauer Sontagsblatt" und „Ratgeber des Landmanns" haben sich ebenfalls viele Freunde errungen, außerdem sind die Abonnenten mit Mk. 1000.— gegen Unfälle bei Tod oder Ganzinvalidität versichert; bis jetzt wurden über Mk. 10000.— ausbezahlt. Man verlange Versicherungsschein. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur 65 Pfg. einschließlich Trägerlohn.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 222 — **I. Blatt** (Evang.: Joel.) — **Emmendingen, Freitag, 23. September 1910** — (Kath.: Thekla.) — **44. Jahrgang.**

Es ist nötig

daß Sie das Abonnement auf unsre Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Sept. Wie aus Halle berichtet wurde, soll der Reichstags-Abgeordnete Dr. Wiemer während des Verlaufes einer Wählerversammlung in Nordhausen erklärt haben, der frühere Staatssekretär Dernburg habe sich geäußert, er wolle eine freisinnige Kandidatur übernehmen. Wie nun Dr. Wiemer, der inzwischen nach Berlin zurückgekehrt ist, mitteilt, ist die Form, in der die telegraphische Meldung übermittelt worden ist, nicht ganz zutreffend. In jener Wähler-Versammlung hat er nur davon gesprochen, daß Dernburg sich bereit erklärt habe, für später in Verhandlungen betreffs Uebernahme einer Kandidatur einzutreten.

Paris, 22. Sept. Präsident Fallieres gab gestern zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Fürsten Radolin ein Abschiedsessen, welchem auch der Kabinettschef Briand beiwohnte.

London, 22. Sept. Zu der von der japanischen Zeitung „Hochi Shimboum" gebrachten Meldung über eine Verschwörung zur Ermordung des Kaisers von Japan wird noch berichtet: Der Kaiser sollte im Laufe eines Besuches in der Militärschule ermordet werden. Die Schule befindet sich in einem Vorort von Tokio. Man ist überrascht, daß in der japanischen Presse die Veröffentlichung einer derartigen Nachricht gestattet wurde, weil bisher solche Veröffentlichungen in der Presse streng unterdrückt wurden.

Die Helm'sche Spionage-Affäre.

London, 21. Sept. Vor dem Polizeigericht zu Fareham fand gestern die Fortsetzung der Verhandlung gegen den Leutnant Helm wegen angeblicher Spionage statt. Der Saal war wieder gedrängt voll. Ein englischer Offizier, der in derselben Pension wohnte, wie Helm, sagte aus, daß Helm die Bemerkung gemacht habe, als deutscher Offizier in einem fremden Lande wünsche er so viel als möglich über Militärisches sowie Flottenverhältnisse des Landes kennen zu lernen. Nach weiterer Vernehmung einiger Zeugen entschied der Gerichtshof, daß hinreichende Verdachtsgründe gegen den Leutnant Helm vorgebracht seien, um die Fortsetzung des Verfahrens zu rechtfertigen. Die Sache wurde alsdann auf den 28. September vertagt. Ein Gesuch auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

London, 21. Sept. Die Anklage gegen den Leutnant Helm wird nicht wegen des größeren Verbrechens des Hochverrats, sondern wegen des geringeren Uebertretens eines Verbots erhoben werden. Die Anklage der Spionage würde darnach fortfallen und es sich nur noch um das unerlaubte Abzeichnen von Festungswerken handeln.

Die Petersburger Spionage-Affäre.

Petersburg, 21. Sept. Zur Verhaftung der wegen Spionage-Verdachts festgenommenen, inzwischen aber wieder freigelassenen preußischen Offiziere Heinze und Wenzel bestätigt heute auch die Nowoje Wremia, daß bei Beiden nichts Kompromittierendes gefunden worden sei, außer zwei russischen Generalstabskarten vom Gouvernement Tula, Moskau und Rjäsan, Uniform-Tabellen der russischen Armee, einem deutsch-russischen Wörterbuch und Notizen über die Manöver bei Moskau. Der Spionage-Verdacht sei lediglich dadurch entstanden, daß die beiden Offiziere lebhaftes Interesse an den Manövern zeigten.

Roosevelt und Taft.

London, 21. Sept. Nach den hier aus Newyork vorliegenden Depeschen hat der gestrige Besuch Roosevelts bei dem Präsidenten Taft in Newhaven das Gegenteil von dem bewirkt, was man erwartet hat. Es scheint, daß es zu einer recht offenen Aussprache zwischen den beiden ehemaligen Freunden gekommen ist. Präsident Taft soll sich entschieden geweigert haben, für Roosevelts Wahl zum Vorsitzenden des republikanischen Staats-Konvents in Newyork einzutreten. Auch soll Taft angedeutet haben, daß er nicht nur das Haupt der republikanischen Partei dem Namen nach, sondern in der Tat sein wolle. Dennoch begleitete der Präsident seinen Gast auf den Bahnhof und Beide verabschiedeten sich wie sonst: Adieu William, Adieu Theodor. — Gleich darauf wurde Taft mit Telegrammen aus allen Gegenden des Landes von Mitgliedern der alten Garde überschüttet, die ihn zu seiner mannhaften Haltung gegenüber Roosevelt gratulierten. Die gestrigen Newyorker Abendblätter veröffentlichten eine angebliche autoritative Erklärung Tafts, daß er 1912 wieder als Kandidat für das Präsidentenamt auftreten werde, wenn die republikanische Partei ein nicht mißzuverstehendes Zeichen gebe, daß sie das wünsche. Dies gilt in Newyork als Beweis dafür, daß die Freundschaft zwischen Taft und Roosevelt erkaltet ist.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 21. Sept. Aus Anlaß des heutigen Besuchs Seiner Majestät Kaiser Wilhelms im Rathause war der Weg vom Schönbrunner Schlosse bis zum Rathause festlich geschmückt. Die städtischen Angestellten mit ihren Musikkapellen bildeten Spalier. Auch das Rathaus prangte im Festschmuck. Auf den Estraden des Festsaales waren die beiden Kaiserbüsten aufgestellt. Im Festsaal hatten sich der Gemeinderat, die Bezirksvorsteher, höheren städtischen Beamten usw. versammelt. Bei der Ankunft des Kaisers, kurz vor 12 Uhr, spielte die Kapelle der Amts- und Ratsdiener „Heil Dir im Siegerkranz". Hierauf wurde der Kaiser in den Festsaal geleitet und dort vom Bürgermeister Dr. Neumayer mit einer Ansprache begrüßt. Der Redner gab der innigen Freude über den Besuch des Kaisers Ausdruck und bat Gott den Allmächtigen, er möge den Kaiser schützen und schirmen zum Heile und Segen des mächtigen Deutschen Reiches und zur innigen Freude Oesterreich-Ungarns, das die Nibelungentreue des Deutschen Reiches und seines erhabenen Herrscherhauses erst vor kurzer Zeit wieder zu erkennen Gelegenheit gehabt habe. Der Bürgermeister schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

In seiner Erwiderung dankte der Kaiser zunächst für den großartigen Empfang, besonders dafür, daß die Stadtvertretung beschlossen habe, einen Teil des Rings nach ihm, dem Kaiser, zu benennen (Heilrufe).

Es ist, fuhr der Kaiser fort, eine ganz außergewöhnliche Ehrung eines fremden Monarchen und ich glaube, in ihr den Ausdruck zu sehen der Freundschaft und der innigen Gefühle der Sympathie, die zwischen der Bürgerschaft Wiens und mir schon längst bestehen (neuerliche Heilrufe.) Zu anderem glaube ich aus diesem Beschluß das Einverständnis der Stadt herauszulesen, daß sich in ernster Zeit der Bundesgenosse in schimmernder Wehr an die Seite Ihres allergnädigsten Herrn gestellt hat. Es war dies eine Tat der Pflicht und Freundschaft zugleich, denn das Bündnis ist zum Heil der Welt in die Ueberzeugung und in das Leben beider Völker als ein Imponderabile eingedrungen (stürmische Heilrufe). Die höchste Weihe wurde dem Beschluß aber dadurch erteilt, daß er gefaßt werden konnte im Jahre des 80. Geburtstages Ihres erlauchten Landesherrn, zu dem mein Volk in inniger und warmer Erinnerung hinüberschaut und zu dem ich als einem väterlichen Freund emporblicke in Ehrfurcht (stürmische Heilrufe), als dem Symbol der personifizierten Selbstverleugnung und Pflichterfüllung. Alle meine Gefühle bitte ich Sie Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf, daß der edle Landesvater, sein Haus und sein Land in Gottes Hand, in Gottes Schutz gestellt bleibe, Seine Majestät der Kaiser und König Hurra!

Lebhafter Beifall und minutenlang andauernde Hochrufe folgten den Worten des Kaisers, der dem Bürgermeister die Hand reichte und jeden einzelnen, der ihm vorgestellt wurde, ins Gespräch zog. Dann nahm der Kaiser mit einigen Dankesworten den ihm angebotenen Ehrentrunk.

Wien, 22. Sept. Kaiser Wilhelm ist gestern abend 9 Uhr 20 Min. von Wien nach Sigmaringen abgereist.

Arbeiterbewegung.

Madrid, 21. Sept. Nachdem die streikenden Bergleute in Bilbao das vom Generalkapitän vorgeschlagene Abkommen angenommen haben, beginnt morgen die Arbeit auf sämtlichen Gruben. Wenn die Kortes die Regelung der Arbeitszeit in den Bergwerken bestimmt haben, wird der Arbeitstag 9 einhalb Stunden dauern. Die Herstellung der Verfassungs-Bürgschaften ist vertagt worden bis nach der für den 2. Oktober geplanten Katholiken-Kundgebung.

Gerichtszeitung.

Berlin, 2. Sept. Die Oberkriegsgerichtsverhandlung gegen den Sergeanten Tetzlaff, der langjähriger Unterschleife beschuldigt wurde, endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht war, wie es in der Begründung hieß, wohl der Ueberzeugung, daß erheblich belastende Momente gegen den Angeklagten sprechen, doch wurde der Hauptbelastungszeuge nicht für so glaubwürdig erachtet, um eine Verurteilung des Angeklagten herbeiführen zu können.

Verkehrswesen.

— Anläßlich der diesjährigen Herbstwaffenübungen im Bereich des XIV. Armeekorps haben die Badischen Staatseisenbahnen befördert:

a) ins Manöver in der Zeit vom 19. August bis 2. September 1186 Offiziere, 31 444 Mann, 4329 Pferde, 236 Geschütze und Fahrzeuge, 55 Fahrräder sowie 307 500 kg. Gepäck in 1864 Eisenbahnwagen;

b) aus dem Manöver am 16./18. September (einschließlich Durchführung bayerischer Truppen von Würzburg nach Mannheim am 18. September): 1363 Offiziere, 34 530 Mann, 4963 Pferde, 406 Geschütze und Fahrzeuge, 398 Fahrräder, sowie 78 360 kg. Gepäck in 2209 Eisenbahnwagen.

Insgesamt kamen 116 Sonderzüge für die Beförderung der Truppen und 59 Leerzüge zur Ab- und Heranführung des Leermaterials zur Ausführung.

An zwei Tagen, am 2. September, dem Hauptbeförderungstag ins Manöver und anläßlich der Rückbeförderung am 17. September mußte auf der betrieblich schwierigen Schwarzwaldbahn (Strecke Offenburg—Singen, Steigung 1:50) der Güterzugsverkehr teilweise eingestellt werden; weitere Verkehrseinschränkungen haben nicht stattgefunden.

Die Beförderung der Truppen ins Manöver und die Rückbeförderung hat sich glatt abgewickelt.

Die Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares.

oc. **Karlsruhe**, 22. Sept. Wie die „Karlsr. Zeitg." meldet, wurden heute vormittag 10 Uhr von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen: Abordnungen des badischen Frauenvereins, des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, der badischen Landwirtschaftskammern, des badischen landwirtschaftlichen Vereins, des Präsidiums des bad. Militärvereinsverbandes, ein Vertreter des bad. Landesausschusses des deutschen Flottenvereins, ferner Abordnungen der 4 Handwerkskammern, des Landes, des bad. Landesfeuerwehrvereins, des bad. Landesvereins für innere Mission, des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, des Provinzialausschusses der Rheinprovinz und der Stadt Koblenz, eine Abordnung der Stadt Weilburg, der Kgl. bayr. Regierungspräsident von Neuffer in Speyer, sowie Abordnungen verschiedener Regimenter, deren Chef der Großherzog ist.

Zur Luftschiffahrt.

Berlin, 22. Sept. Die Firma Ullstein & Co. hat als Verlegerin der „B. Z. am Mittag" zu dem für das nächste Jahr geplanten internationalen Wettfluge einen Preis von 100 000 M. für die in Berlin zuerst ankommenden Flieger gestiftet.

— **Abgestürzter Flieger.** Die aviatische Woche in Folkestone hat mit einem schweren Unfall begonnen. Der Aviatiker Barnes, der in der Luft ein Kunststück ausführen wollte, dabei aber zu scharf niederging, stürzte aus eine Höhe von 20 Metern ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Barnes erlitt einen Schädelbruch und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— **Verunglückter Aviatiker. Petersburg**, 21. Sept. Auf dem Aerodrom bei Kolomegi, wo heute der russische Luftschiffer-Tag beginnt, stieg gestern ein Leutnant T. mit einem Drachen auf. Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache stürzte er aus einer Höhe von 50 Metern ab. Er brach das Rückgrat und wurde in besinnungslosem Zustande davongetragen.

— **Ein Lenkballon im Gewitter.** Der französische Lenkballon Clément Bayard, der mit den Luftschiffen Liberté und Colonel Rénard von Grandvilliers nach Paris fuhr, kam während eines Gewitters in große Gefahr. Es gelang jedoch der Mannschaft, auf einer Ebene zu landen und das Luftschiff in Sicherheit zu bringen. Während der unheimlichen Reise war das Luftschiff minutenlang in Blitzen eingehüllt. Der Sturm trieb es mit rasender Schnelligkeit durch finstere Wolken, sodaß der Führer fürchtete, er verliere die Richtung. Die Besatzung bewies große Besonnenheit.

— Im französischen Heere hält man nach den Erfahrungen der letzten Manöver von den Lenkballons nichts, sondern schwört auf die Flugmaschinen. Während der „Entscheidungsschlacht" schwebten zugleich 6 Flugmaschinen und 6 Lenkballons in der Luft. Aber die Lenkballons leisteten gar keine militärischen Dienste und waren eigentlich nur zu dekorativen Zwecken da. Als die malerische Wirkung ihres Flugs zur Genüge erreicht war, kehrten sie wieder in ihre Hallen zurück. Die Flugmaschinen waren dagegen die Herren der Situation. Was sie leisten konnten, dafür ein Beispiel. Leutnant Bellenger entdeckte auf seinem Fluge, daß die 1. Reiterdivision des Gegners an einem Kreuzweg hielt und abgesessen war. Er kehrte sofort zu seinem blauen Heere zurück, schrieb seine Meldung auf ein Stück Papier, senkte sich so tief herab, daß er nur einige Meter hoch schwebte und ließ seine Meldung herabfallen. Ein Dragoner las sie auf, überreichte sie dem Divisionsgeneral, der auf dem Papier die genaue Bestimmung des Ortes fand, wo die feindliche Division lagerte, und sofort mit zermalmender Geschwindigkeit über sie herfiel. Der Ueberfall war so plötzlich, daß die Reiterdivision keine Zeit fand, aufzusitzen und die Unparteiischen die ganze Reiterdivision für außer Gefecht gesetzt erklärten.

Rache.

Rache ist süß, sagt ein altes Sprichwort. Doch weiß man recht wohl, daß es mit der Weisheit mancher sogenannter Kernsprüche nicht weit her ist. Wenn einer sagt, einmal ist keinmal, so muß er ein rechter Schalk sein, um damit eine Untat rechtfertigen zu wollen.

Daraufhin soll unser Sprichwort einer näheren Betrachtung unterzogen werden. — Es ist jüngst vorgekommen, daß ein Mensch glaubte Rache nehmen zu müssen. Da ging er hin in den Weinberg und schnitt dem, den er haßte, die Weinstöcke ab. Da lagen die Pflanzen am Boden, die Opfer eines bösen und verstockten Herzens. — Als ich so trauernd stand über die Roheit und Unbarmherzigkeit der Menschen, kam mir eine Geschichte in den Sinn. Es war zur Zeit, als die Hugenotten um ihres Glaubens willen aus Frankreich verfolgt wurden. Der König hatte eine Gesandtschaft auf ein Schloß geschickt, damit sie den Edelmann, dem es gehörte, gefangen nähmen. Doch man fand ihn nirgends. Die Boten verlangten von seiner Frau, sie solle ihnen sagen, wo sie den Ritter finden könnten. Allein sie schwieg. Da brachte sie einer der Gesandten auf schändliche Weise ums Leben. Drei Jahre später mußte der Gleiche in einer fürchterlichen Wetternacht in dem Schlosse Obdach suchen. Man erkannte ihn als den, der die Hausfrau gemordet hatte. Doch der Ritter erwies ihm alle Ehren, die die Gastfreundschaft fordert. Am Morgen weckte er ihn und geleitete ihn auf den rechten Weg. Aber sein schönes braunes Haar war in der Nacht schneeweiß geworden. Da wollte sich der Fremde über den Edelmann lustig machen und sagte zu ihm: „Ihr seid ein kluger und besonnener Mann. Ihr wißt, daß ich unter mächtigem Schutze stehe und Ihr mir gegenüber machtlos seid, denn ich bin dem größten König zu eigen". Jener entgegnete: „Heute ward sein Dienst mir schwer, doch mein ist die Rache, redet Gott".

Gehet hin und tuet desgleichen. Rache ist nicht süß, die Rache steht bei Gott allein. Der Christen Pflicht aber ist Verzeihen und Vergeben.

Aus Natur und Leben.

Der Weg der irdischen Blitze.

Der irdische Blitz ist der durch die Technik gebundene elektrische Funke, und sein Weg ist der Draht in seinen verschiedenen Abstufungen bis zum dicken Unterseekabel. Die Prüfung, der die Kabel vor ihrem Versand unterworfen sind, schildert Karl F. Nowak in einem sehr interessanten Artikel in Nr. 48 von „Ueber Land und Meer"": Vielleicht erinnert der Prüfraum ein wenig an eine Menagerie oder an ein Aquarium. Ein hohes Flechtgitter vor weitem, von allerlei wunderlichem Gerät erfüllten Raum und Warnungstafeln an den Gittern, wie man vor richtigen, gefährlichen Raubtieren draußen das neugierige Publikum warnt: „Lebensgefahr" — „Starkstrom" — „Hochspannung". — Und dann noch ein paar drohende, rot gezückte Blitze, die mahnend noch einmal die nicht ganz behaglichen Zurufe unterstreichen wollen. Im großen Becken, grünlich-dunkel und lauernd still, hinter den Gittern liegen die Bestien. Sie dehnen sich in diesen lautlosen Teichen, sie ringeln sich wie Riesenschlangen, die irgendeiner Beute harren, die schon des Weges kommen wird, faul und schwer ruhen sie auf dem Teichgrund, Märchenschlangen oder abenteuerliche Seeungetüme, die man in einer Schaubude hinter sicheren Gewahrsam steckte. Vierundzwanzig Stunden läßt man sie hier in den Wasserbecken liegen mit ihren festen Bleipanzern, die beweisen sollen, daß er auch kein einziges Atom von Feuchtigkeit an die Metallader im Verborgenen läßt. Kann ers beweisen: dann brechen die Blitze, die Donner herein. Man setzt das neue Kabel bestimmten Spannungen aus. Sie übertreffen um das Zweieinhalbfache die spätere Spannung, die das Kabel in täglicher Verwendung nach seiner Ablieferung an die Besteller ertragen muß. Soll es später eine Spannung von 30 000 bis 40 000 Volt mühelos erdulden, muß es sich gefallen lassen, daß man's im Prüfungsraum der Riesenspannung von 120 000 Volt aussetzt. Blau zischen und zucken, der Starkstrom die Ader durchdrängt, die Funken und Blitze, die von Kabelende zu Kabelende wild hinüberschlagen wollen, sie knattern und prasseln, toben und donnern, gierig tasten sie ein Stück am Bleimantel entlang, um endlich doch den Funken zwischen den Kabelenden verbindend hindurchzischen zu Funken zwischen den Kabelenden verbindend hinüberzischen zu lassen, fast wollen sie in jähem Aufsprühen die Luft durchreißen, die auf einmal im Prüfraum drückende, unheimliche Gewitteratmosphäre schafft: doch das Kabel besteht . . . Die versteckte Drahtschnur trägt den Strom gehorsam, der isolierende Mantel zwingt ihn unbarmherzig in beschlossene Wege Und dann ist plötzlich alles vorbei. Irgendwo draußen, fern dem Prüfraum, in ruhiger Sicherheit, hat ein Ingenieur einen Hebel gerückt. Das künstliche Gewitter versagt im Nu. Die Blitze schlummern wieder, der Donner ist vergrollt: der Examinand hat der Probe genügt.

Vermischte Nachrichten.

Lissabon, 21. Sept. Nach den letzten Feststellungen sind bei dem Eisenbahnunfall in Oporto etwa 150 Personen leicht verletzt worden.

Petersburg, 21. Sept. Im Alexander Newski-Kloster in Petersburg sind 19 Personen an Cholera erkrankt.

— **Zum Ableben Kainz.** Wien, 21. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages sind an Frau Kainz unzählige Beileids-Telegramme gelangt, u. A. telegraphierten Hermann Sudermann, Ernst von Possart-München, Graf Hülsen etc. Nachdem gestern Nachmittag Dr. Goltz Kainz auf dem Totenbett gezeichnet hatte, nahm der Burgschauspieler Treßler, der in seinen Mußestunden Bildhauerei treibt, die Totenmaske ab. Am Abend wurde der Leichnam mit Frack und weißer Binde bekleidet. Nach 10 Uhr Abends wurde die Leiche vom Sanatorium abgeholt und in die Wohnung des Groß-Industriellen Mauthner gebracht. Von dort aus wird am Donnerstag das Leichenbegängnis stattfinden.

— **Nicht begnadigt.** Der Präsident der franz. Republik hat das Begnadigungsgesuch von zwei Mördern abgelehnt, die am 8. und 10. Juni im Departement der Vogesen zum Tode verurteilt worden sind. Ihre Hinrichtung wird demnächst stattfinden. In Remiremont fällt der Kopf Vancons, der nach einem Mordversuch an zwei Greisen, die durch das Hinzukommen einer dritten Person gerettet wurden, einen Viehhändler ermordete und ihm 4500 Francs raubte. Der zweite Mörder, Prebial, hat am 31. Januar seine eigene Mutter durch Messerstiche grausam getötet, um sich eines Betrages von 450 Francs zu bemächtigen, mit dem er die Flucht ergriff.

— **Eine Bomben-Fabrik.** Nach Depeschen aus Lissabon wurde die gesamte Bewohnerschaft eines Hauses der unteren Stadt von Lissabon verhaftet, sogar Frauen und Kinder wurden abgeführt. Die Polizei beschlagnahmte in dem Hause ein ganzes Arsenal zur Erzeugung von Bomben und Explosivstoffen aller Art. Unter den Verhafteten befindet sich ein Schlosser, der ohne weiteres eingestand, daß dieses Arsenal sein Eigentum sei und daß er es ausdrücklich zur Erzeugung von Bomben gemietet habe.

— **Straßenbahn-Zusammenstoß.** In der Nähe von Bluston (Indiania) stießen zwei elektrische Straßenbahnwagen in voller Fahrt aufeinander. Der Anprall war so heftig, daß die Wagen vollständig in Trümmer gingen. 30 Personen sollen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt sein.

— **Goethe und die Gassenbuben von Weimar.** Eine interessante Beschwerde, die Goethe am 15. August 1817 an die Großherzoglich sächsische Landesdirektion gerichtet hat, wird in dem von O. J. Bierbaum begründeten Goethe-Kalender wiedergegeben. Goethe nimmt sich in seiner Beschwerde „die Freiheit", auf einige in den Promenaden zu Weimar verübte Unarten aufmerksam zu machen: „In der Ackerwand steht eine Reihe Kastanienbäume, so nun die Früchte einigermaßen zu reifen anfangen, werfen die Knaben mit Steinen darnach, ohne sich im mindesten um die Vorübergehenden zu bekümmern. Ferner wird man nicht nur auf gedachter Straße, sondern auch in den Gärten belästigt; nach Obstbäumen, die an der Mauer her stehen, werfen unbändige Knaben, bei noch völlig unreifen Früchten, Steine, ja Knittel, und der Besitzer, in Gefahr, auf eigenem Grund und Boden verletzt zu werden, sieht sich in der Hoffnung getäuscht, seine Früchte zu genießen. Ja, was ganz seltsam scheinen muß, dasselbe geschieht mitten im Winter an unbelaubten Bäumen, auf denen nicht etwa ein Nest oder sonst etwas zu bemerken ist; welches Aufmerksamkeit oder Begierde erregen könnte. Wie denn der Gensd'armes Lenger, dem ich die bis in die Mitte meines Gartens geflogenen Steine vorgewiesen habe, bezeugen kann. Möge es einer hohen Behörde gefallen, diesen, die öffentliche und private Sicherheit gefährdenden Unarten durch weise Anordnung und kräftige Maßregeln für die Zukunft zu begegnen. Weil ich nicht gern in meinen Privatangelegenheiten den höheren Behörden beschwerlich falle, so hielt ich Vorstehendes eine Zeitlang zurück; da ich aber nach meiner Rückkunft von Jena, bei gegenwärtig reifenden Früchten, den Unfug immer wachsend antreffe, so sah ich mich genötigt, dieses geziemende Ersuchen endlich abgehen zu lassen. Wobei ich zugleich bewähren kann, daß es eine öffentliche Sache sei: denn indem ich, aus meiner Gartentür heraustretend, dergleichen frevelnde Knaben zur Zucht verwies, stimmten mehrere von ihren Krautländern zurückkehrende Menschen in meine Rede mit ein, versichernd, daß sie auf diesem so gangbaren und unvermeidlichen Wege durch solchen beschwerlichen Unfug getroffen und verletzt zu werden öfters in Gefahr gerieten. Weshalb ich denn meinen obigen Vortrag auch im Namen dieser in häuslichen Geschäften, besonders gegenwärtig, notgedrungen hin- und herwandelnden Personen geneigter Gewährung hochachtungsvoll zu empfehlen nicht länger anstehe."

Ehefragen.

II.

Es sind doch alle Neuvermählten vor die Gewissensfrage gestellt: In welchem Geist gedenkst du deine Ehe zu führen? Welches Bild machst du dir von einer rechten Ehe? Jedenfalls sind's nur die Minderwertigen, welche den Ehebund schließen, ohne sich darüber auch nur einen Gedanken zu machen. Für die Ehe sind sie noch nicht reif. Denn der Mensch ist eben doch etwas anderes als ein Tier, für welches es freilich das nicht gibt, was wir Ehe nennen.

Aber auch in dem günstigsten Fall, wenn ein junges Ehepaar ein klares Bild seines Eheideals im Herzen trägt, und die inneren Voraussetzungen so liegen, daß sie hoffen dürfen, nicht vergebens an der Verwirklichung ihres Ideals zu arbeiten, auch dann handelt es sich immer noch darum, die richtigen Antworten zu finden auf die Fragen der vielgestaltigen täglichen Praxis. Neben den Ehefragen medizinischer Art und wirtschaftlicher Art sind es vor allem die Ehefragen geistig-sittlicher Natur, welche schon Ungezählten zu gefährlichen Klippen geworden sind. Und der Kern dieser geistig-sitlichen Ehefragen ist die Schwierigkeit, wie der Ausgleich, der Mittelweg gefunden wird zwischen der nötigen Freiheit und der nötigen Gebundenheit der beiden Persönlichkeiten. Daran sind weitaus die meisten gescheiterten Ehen zu Grunde gegangen, nicht an Krankheit und nicht an Armut. Da verästeln sich dann nun die Hauptfragen des Ehelebens ins Hundertfache. Und sie beginnen schon mit, ja längst vor dem Brautstand. Es seien einige der fast in jeder Ehe wiederkehrenden Einzelheiten genannt: sich finden; bräutliche Liebe und Rücksicht auf andere; gemeinsame Lebensanschauung; einander genauer kennen lernen; die Schranken des Brautstandes. Einheit und Einigkeit in der Ehe; männliche und weibliche Eigenart; Haupt oder Tyrann?; König und Priester des Hauses; die Macht der Untertänigkeit; die Macht des Weibes; ehelicher Friede; Gegensatz der Glaubensvorstellungen; Meinungsverschiedenheiten; Nachgiebigkeit; Verstimmungen; Trutzen; wer ist schuld?; Versöhnung, keine Vermittler zwischen den Eheleuten; Kleinigkeiten; Reizbarkeit; Launenhaftigkeit; Nervosität; ungemütliche Zeiten im Haushalt; eheliche Höflichkeit; Zartgefühl; Eifersucht; Unduldsamkeit; Kirchliche Trauung; Traubibel; Hausandacht; Tischgebet; der öffentliche Gottesdienst; Nahrung; Arbeit; der Mann als Ernährer; das Haus als Erholungsstätte; Haushalten; Sparsamkeit; Ehrlichkeit; Genügsamkeit; Zufriedenheit und Vorwärtsstreben; Einfachheit; Schulden; Mann und Frau in Geldsachen; Wohltätigkeit; äußere Einrichtung; Schmuck; Luxus; Pflege des Schönen; der Sonntag; soziale Bedeutung des Sonntags; der Sonntag in der Familie; gemeinsames Reisen. Aufgeschlossenheit des Hauses; Zusammenhang mit den beiderseitigen Familien, mit dem Elternhaus; Schwiegermutter; Geschwisterkreis; Gastfreundschaft; Einladungen; Wirtshausbesuch; Vereinsabende. Die Kinder: Kindersegen; Kinderlosigkeit; Kindersegen und Volkswirtschaft; ungleiche Verteilung des Kindersegens; Sorgen des Kindersegens; das erste Kind; Taufe; Erziehung: Gehorsam; Wahrhaftigkeit; Schamhaftigkeit; die Schule; Haus und Schule; Begabung und elterliche Duldsamkeit; Einigkeit in der Erziehung. Das Gesinde: Dienstbotennot; Fabrikarbeit und Dienstbotenarbeit; demokratische Zeitströmung; patriarchalisches Verhältnis; Arbeitnehmer oder Hausgenossen; Personen oder Arbeitskräfte; Angliederung an die Familie; Dienstbotenräume; Vertrauen gegen Dienstboten; der Sonntag des Dienstboten; Familiengeist und Gewährenlassen; Dienstbotenpflichten; Geduld mit den Dienstboten; das Dienen der Herrschaften. Kreuz im Haus: Freude an der Gegenwart und dunkle Zukunftsahnungen; froher Mut; Hauskreuz und Unfriede; das Hauskreuz als Bindeglied; Nahrungssorgen; Krankheitszeiten; die Frau als Krankenpflegerin; Wahrheit am Krankenbett; Kindersterben; schwachsinnige Kinder; ungeratene Kinder; Sorgenkinder. Das Alter: silberne und goldene Hochzeit; ein schönes Alter; Altersbeschwerden; Schönheit der Ehe im Alter; inhaltsreiche und inhaltsleere Ehen; die gute alte Zeit; Verständnis für die Jungen; Ehescheidung; Trennung durch den Tod; das Vermissen; Leid des Verwitwetseins; Witwer und Witwe; zweite Ehe; künftige Wiedervereinigung.

Das wären einige der in Betracht kommenden Ehefragen. Es ist freilich wahr: das Leben selbst ist die beste Lehrmeisterin und jede Ehe hat wieder ihr besonderes Gesicht. Aber das Leben fordert manchem ein teures Lehrgeld ab, wenn er an den Kreuzwegen zuerst alle Sackgassen und Irrpfade ausprobieren will; und zuweilen heißt's: „Mancher lernts nie und dann nur unvollkommen." Erprobte Ratgeber, die nicht das Ihre suchen bei den Eheleuten und Vertrauen verdienen, haben sich schon vielen Dank verdient. Vielleicht ist es manchem willkommen, auf einige Ratgeber im Papiergewand hingewiesen zu werden. Die medizinischen Ehefragen behandelt mit viel Ernst und Offenheit Dr. Böck: Ehefragen geb. 1,80 Mk. (Hamburg). Weitbrecht: Der christliche Ehestand geb. 5 Mk. (Stuttgart) bietet eine Fülle von Lebensweisheit mit schwäbischem Geschick und mit der gewinnenden Wärme persönlicher Erfahrung. Mit viel Humor gewürzt ist das Ehezuchtsbüchlein des alten Johann Fischart (bearbeitet von Weitbrecht, billiger, Stuttgart). Diese Ratgeber behandeln die Ehefragen alle vom christlichen Standpunkt aus. Und gerade darauf scheint es uns zu beruhen, daß man bei ihnen das Gefühl hat: hier ist man in guten Händen. Wir wüßten auch wirklich kein höheres Ideal und kein schöneres Bild des Ehelebens als eine wahrhaft christliche Ehe: frei und fromm.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 22. Sept. Auch heute fanden im Großh. Palais zahlreiche Empfänge statt. Nachmittags besuchte das Großherzogspaar verschiedene Ausstellungen. Mit der Festaufführung von „Fidelio" im Großh. Hoftheater fanden die Jubiläumsfestlichkeiten ihren Abschluß. Die fürstlichen Gäste haben bis auf die luxemburgischen Herrschaften Karlsruhe wieder verlassen.

oc. **Karlsruhe**, 22. Sept. Von einer Droschke überfahren und getötet wurde gestern nachmitag eine bis jetz unbekannte Frau. Sie wollte Ecke Zirkel- und Waldhornstraße auf die andere Seite der Straße gehen und kam unter ein Fuhrwerk, das mit drei Personen besetzt war. Ein Vorder- und ein Hinterrad gingen der Unglücklichen über den Kopf und spaltete ihr den Schädel. Sie war sofort tot.

— Ein 35 Jahre alter verheirateter Taglöhner aus Rüppur wurde gestern nachmittag 3.30 Uhr im Gewann „Hirschle" von einem Materialzug der Firma Grün und Bilfinger von hinten angefahren und bis der Zug zum Halten gebracht war, eine Strecke von ca. 50 Meter geschleift. Der Mann erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er bereits nach einer halben Stunde starb.

— Die nächstjährige 83. Hauptversammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet in Karlsruhe statt.

— Im hiesigen Bahnhof verkehrten am 18. September 307, am 19. September 323, am 20. September 347 und am 21. September 329 Züge. Nennenswerte Verspätungen sind an den 4 Festtagen nicht aufgetreten.

— Amtlich wird gemeldet: Heute vormittag gegen 10 Uhr entgleiste im Bahnhof Waghäusel infolge ungenauer Stellung einer Weiche der Personenzug 739 mit der Lokomotive, dem Gepäckwagen und 2 Personenwagen, wodurch beide durchgehende Hauptgleise gesperrt wurden. Verletzt wurde niemand. Einige Züge erlitten Verspätungen.

— **Schwarz-weiß-rot.** Unter dieser Spitzmarke brachte eine Karlsruher Zeitung für die der Residenz bevorstehenden Festtage die Belehrung, daß die Farben des Deutschen Reiches schwarz-weiß-rot sind, nicht rot-weiß-schwarz, und knüpft daran folgende originelle Betrachtung: Es ist unglaublich, wie viele verkehrte Fahnen man wieder sieht, und die „Hafen"stadt Karlsruhe macht sich ja den erwarteten, zahlreichen Fremden gegenüber einfach lächerlich, wenn so viele Einwohner sich mit dem unbekannt zeigen, was an der „Waterkant" (Wasserkante) natürlich jedes Kind weiß. Bekanntlich heißt die verkehrt gehißte Flagge in der Signalsprache aller Völker: „Hilfe! Meuterei auf dem Schiff!" Im Häuslichen übertragen also: „Hilfe, meine Frau haut mich!"

oc. **Baden-Baden**, 22. Sept. Rentier A. E. Thiergärtner hier hat in Erinnerung an die glor- und ruhmreichen Taten der deutschen Armee von 40 Jahren der Sterbekasse des hiesigen deutschen Kriegervereins die Summe von 2000 Mark zugewiesen.

oc. **Bühlertal**, 22. Sept. Den hiesigen Kriegsteilnehmern wurde ein Ehrensold von je 10 Mk. aus der Gemeindekasse ausbezahlt.

Offenburg, 21. Sept. Ueber eine schöne Submissionsblüte ist von hier zu berichten. Die Bahnbauinspektion hatte die Gipserarbeiten für einen Teil der Bahnhofsarbeiten ausgeschrieben. Bei Eröffnung der Angebote ergab sich, daß das höchste der Fa. Allmendinger in Karlsruhe 20 340 Mk., das niedrigste der Fa. Netzer in Offenburg 11 400 Mk. betrug. Also eine Differenz von 9000 Mark!

oc. **Offenburg**, 22. Sept. Im Monat März wurde vor der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts die Anklage gegen die Kaufleute Karl, Franz und Otto Oberföll, die Inhaber und Leiter einer ausgedehnten Branntweinbrennerei nebst Wein- und Branntweinhandlung in Achern, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verhandelt. Die Genannten wurden damals, in bewußt schuldhafter Weise gehandelt zu haben. Das bung für schuldig erachtet, den Bestimmungen des vorbezeichneten Gesetzes zuwidergehandelt zu haben, indem sie in nicht verjährter Zeit seit dem Jahre 1907 mit sog. Spritwasser vermischtes Kirschwasser als echte, reine Ware in den Handel brachten. Alle drei Angeklagten wurden wegen dieser Zuwiderhandlung in Geldstrafen von je 100 Mark verfällt. Jene bestritten damals in bewußt schuldhafter Weise gehandelt zu haben. Das Reichsgericht hat nunmehr die von den Herren Oberföll gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer eingelegte Revision verworfen und damit die angefochtene Entscheidung bestätigt.

Konstanz, 22. Sept. Hier wurde schon wieder ein Sacharinschmuggler auf frischer Tat ertappt und verhaftet.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

+ **Emmendingen**, 22. Sept. Der Jugendfestzug, die Jugendspiele, Volksbelustigungen und das abendliche Volksfest in Emmendingen werden bei irgend günstiger Witterung am Sonntag, den 25. September, abgehalten werden. Die Geschäftsinhaber, welche Wagen zur Verfügung stellten, werden gebeten, sich bis nach dem Fest mit der Rückgabe zu gedulden. Die ausgerüsteten Wagen und alle großen und kleinen Requisiten müssen sorgfältig behütet werden, damit sie tadellos bleiben. Da die Bewirtung der Kinder wiederholt wird, der Vorrat an Aepfeln aber am Festtag verteilt wurde, so bitten wir nochmals um freundliche Spenden an Obst. Für die früher abgegebenen Aepfel und für die reichlichen Gaben an Kleidern für arme Kinder, sowie die Geldspenden zum gleichen Zweck wird heute schon herzlicher Dank ausgesprochen.

♂ **Emmendingen**, 22. Sept. Gestern Mittwoch abend fand hier eine Sitzung der Vorstände der Schwarzwaldvereinssektionen Lahr und Emmendingen statt, in welcher beschlossen wurde, daß die neue Schutzhütte auf dem Hünersedel am Sonntag, den 2. Oktober eingeweiht werden soll. Die Feier findet Vormittags 11 Uhr auf dem Berge selbst statt und wird sich, da ohne Zweifel eine starke Beteiligung der Mitglieder des Schwarzwaldvereins, sowie der Landbevölkerung zu erwarten ist, zu einem gemütlichen Volksfeste gestalten. Für Musik und gute Bewirtung auf dem Berge wird gesorgt. Die Emmendinger Mitglieder werden die Tour voraussichtlich so machen, daß Morgens 6 Uhr 57 über Denzlingen nach Oberwinden gefahren wird, von da erreicht man in 2 Stunden den Hünersedel. Nachmittags kehren die Festteilnehmer entweder direkt über Ottoschwanden oder wieder über Oberwinden mit der Bahn hierher zurück. Abends 5 Uhr findet auf der Post hier ein Mittagessen statt. Da viele auswärtige Gäste kommen werden, erwartet die hiesige Schwarzwaldvereinssektion lebhafte Beteiligung seitens ihrer Mitglieder. Wer die Tour zum Hünersedel nicht mitmachen kann, sollte sich wenigstens bei der Feier im Posthotel beteiligen. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

⊙ **Emmendingen**, 23. Sept. Die Vereinigung „Amicitia" Emmendingen wollte am kommenden Sonntag ihr 4. Stiftungsfest feiern. Die Verlegung der Festlichkeiten aus Anlaß der Silberhochzeit des Großherzogs zwingt die Vereinigung auch ihrerseits zur Verlegung des Festes. Dasselbe findet nunmehr am kommenden Dienstag, den 27. ds. Mts., im Gartensaale der Brauerei Bautz statt. Das reichhaltig ausgestattete Programm verspricht einen gemütlichen fröhlichen Abend, wie man ihn von der „Amicitia" gewohnt ist. Darum komme jeder Eingeladene, er wird es nicht bereuen. (Siehe auch Inserat in morgiger Nummer).

— Die badischen Wagnermeister halten nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr in der Michelhalle in Offenburg eine öffentliche Versammlung ab, um über Mittel und Wege zur Hebung des darniederliegenden Wagnergewerbes zu beraten. Die Versammlung wird voraussichtlich eine große und lebhafte werden, da ihr allgemeines Interesse entgegengebracht wird.

— **Kostenfreie** Sonderkurse zur Erlernung der engl. und franz. Sprache, einf. und doppelten Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Handels-Korrespondenz und Stenografie, finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich, kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Am Schluß findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anfragen unter Beifügung des Rückportos sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Reil, Berlin, Bülowstraße 29, zu richten.

* **Vörstetten**, 22. Sept. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung unseres Ortes macht nun nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten rasche Fortschritte. Das Dorf hallt wieder von den Rufen der „Elektrischen", die die Drähte über die Dächer ziehen und allabendlich strahlt der Dorfplatz in dem hellen Lichte einer Probelampe, die die zukünftige Helligkeit ahnen läßt. — Es handelte sich zuerst um die Frage, ob der Unternehmer, Schlossermeister Gerber in Freiburg, die Hauptleitung auf eigene Kosten herzustellen habe oder ob sie von der Gemeinde auszuführen sei. Letzterer Vorschlag war undurchführbar, da er die Zustimmung der Behörde nicht fand. Auch ist in der Bürgerschaft eine gewisse Zurückhaltung wahrzunehmen. Vorläufig hat nur etwa ein Drittel der Bewohner den Anschluß an die Leitungen genommen. Außerdem hat eine Bürgerversammlung am 16. September die elektrische Beleuchtung der Ortsstraßen beschlossen. Jedenfalls ist damit die Sache gesichert und die Zahl der Abnehmer wird, wie das an anderen Orten auch der Fall war, nach und nach zunehmen, wenn man erst einmal die Vorzüge des elektrischen Lichtes aus eigener Anschauung kennt. Dies ist um so mehr zu erwarten, als Herr Gerber sich vertragsmäßig verpflichtet hat, das Licht zu demselben Preise zu liefern, wie andere Unternehmer. Es ist somit zu hoffen, daß diese Angelegenheit einen für alle Beteiligten befriedigenden Abschluß finden wird.

♂ **Mundingen**, 22. Sept. Kommenden Sonntag wird hier von Geh. Oberkirchenrat D. Zähringer aus Karlsruhe die Kirchenvisitation abgehalten. Die beiden andern Mitglieder der Visitationskommission sind Pfarrer Köllner von Köndringen und Bürgermeister Leonhardt von Malterdingen. Am Montag findet die Dekanatsvisitation statt, zu der der gesamte Diözesanausschuß sich versammelt. Am Nachmittag schließt sich eine Besprechung des Oberkirchenrats mit der gesamten Geistlichkeit der Diözese und weltlichen Vertretern an u. zw. im ev. Gemeindehaus in Emmendingen. Am Dienstag folgt dann noch die Religionsprüfung in Mundingen und in Landeck.

✧ **Teningen**, 23. Sept. Der Verband Südwest-deutscher Industrieller in Mannheim, dessen Mitglied die Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. hier ist, verleiht von Zeit zu Zeit silberne Medaillen und Ehrendiplome an verdiente Arbeiter, welche mindestens 20 Jahre ununterbrochen in einer Stelle tätig gewesen sind. Solche Verleihungen erfolgten anläßlich der Silberhochzeit des Großherzogspaares. Auf den Antrag der Firma wurde nun diese Auszeichnung für 10 Arbeiter der hiesigen Fabrik bewilligt und zwar: Albert Gaeß I, Schlosser (39 Jahre); Carl Schieler, Dreher (39 Jahre); Wilh. Schindler, Schmied (31 Jahre); Bartlin Schär, Dreher (29 Jahre); Wilh. Engler Schreiner (28 Jahre); Gottlieb Heß, Schlosser (26 Jahre); Alois Leiser, Dreher (23 Jahre); Aug. Duret, Gußputzer (23 Jahre); Gust. Ganter, Dreher (22 Jahre); Carl Fr. Meier, Stoßer (20 Jahre). Am Mittwoch, den 21. September versammelte der Direktor Herr Allolio die ganze Arbeiterschaft und hielt in Gegenwart des gesamten Aufsichtsrates und der Beamten der Gesellschaft eine Ansprache, in der er den Ausgezeichneten seinen Dank für treue langjährige Mitarbeit aussprach und sie den jüngeren Arbeitern als Muster und Vorbild zur Nacheiferung hinstellte. Er gedachte des zeitlichen Anlasses zu dieser Auszeichnung, der Silberhochzeit des Großherzogs, welcher mit seiner hohen Gemahlin ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung sei. Daß die lange friedliche Arbeit an einer Betriebsstelle möglich gewesen, sei dem Großherzog, seiner Regierung im Verein mit den übrigen Bundesfürsten im treuen Zusammenhalten mit Kaiser und Reich zu danken. Mit einem dreifachen Hoch auf Ihre Kgl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin schloß Redner seine Ansprache und die Versammelten stimmten freudig und brausend in das Hoch ein. Sodann verteilte Herr Direktor Allolio die Diplome und Medaillen, denen jeweils ein Geldgeschenk seitens der Firma beigefügt war und reichte jedem der Ausgezeichneten mit einem Glückwunsch die Hand. — Möge das Etablissement unter seiner gegenwärtigen tatkräftigen zielbewußten Direktion weiterblühen und gedeihen. Das langjährige Arbeitsverhältnis der Ausgezeichneten gereicht beiden Teilen, Arbeitnehmern wie Arbeitgeber, zur Ehre und die junge Generation, die sich nur zu leicht auf Abwege führen läßt, darf sich ein Beispiel daran nehmen.

= **Köndringen**, 23. Sept. Werkmeister Herr Karl Schöchlin hier kaufte das Anwesen der Wiedemann Witwe um den Preis von 5200 Mark.

= **Köndringen**, 23. Sept. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern hier zur Stätte des Friedens, um dem ältesten Manne der Gemeinde, dem Landwirt Georg Jakob Fischer die letzte Ehre zu erweisen. Der im Alter von 87 Jahren Verstorbene war 34 Jahre lang Gemeinderat gewesen und erfreute sich allseitiger Liebe und großen Ansehens in der Gemeinde. Als Mitglied des Gesang- und Musikvereins gaben ihm beide Korporationen das letzte Geleite und widmeten ihm ihre Weisen. Der ganze Gemeinderat mit Herrn Bürgermeister Boch an der Spitze nahm an dem Leichenbegängnis teil und widmete dem langjährigen Kollegen einen Kranz. Er ruhe in Frieden!

⊙ **Forchheim a. Kaiserstuhl**, 19. Sept. Die örtliche Jubelfeier der Silberhochzeit unseres Großherzogspaares fand am Sonntag, den 18. September statt. Am Festgottesdienst beteiligten sich sämtliche Vereine. Im Anschluß an die Predigt wies der Geistliche auf die Bedeutung und Feier des Tages hin. An diese Feier schloß sich die Schulfeier an, abgehalten auf dem freien Platze zwischen Kirche und Schulhaus und zwar 1. Ansprache über die Bedeutung des Tages und der Feier mit einem Hoch auf unser Jubelpaar, 2. Fürstenhymne, 3. Schülervorträge mit Bezug auf die Jubelfeier, 4. Gabenverteilung an die Schuljugend, 5. Bierabend der Vereine. Die gut gelungene Veranstaltung wird sicherlich unserer Jugend und auch den Erwachsenen in angenehmer Erinnerung bleiben.

✧ **Kenzingen**, 22. Sept. Dieses Jahr sind in unserer Gegend die Herbstaussichten sehr geringe. Der Sauerwurm und die naßkalte Witterung haben das Ihrige beigetragen. Für den Neuen sollen jetzt schon 75—100 Mark per Ohm geboten sein. Das Kernobst liefert einen reichen Ertrag, besonders Aepfel sind gut geraten. Trotzdem ist der Preis ein sehr hoher zu nennen, weil viel Most gekeltert wird. Der Ertrag der Kartoffeln ist ein sehr verschiedener. Manche Sorten liefern eine reiche Ernte. Für den Zentner werden 3—4 Mark verlangt.

⊙ **Kenzingen**, 22. Sept. Die Feier der silbernen Hochzeit unseres Großherzogspaares wurde auch in hiesiger Stadt festlich begangen. Letzten Sonntag war Festgottesdienst in den beiden Kirchen der christlichen Konfessionen, woran sich die städt. und staatlichen Behörden und die tit. Vereine beteiligten. Die amtierenden Geistlichen wiesen in warmen Worten auf die hohe Bedeutung des Festes hin. In den Schulen wurden ebenfalls entsprechende Feiern gehalten. Seitens der Gemeinde wurden die Schüler mit Bretzeln beschenkt.

+ **Oberrotweil**, 22. Sept. Die Herbstaussichten sind in unserem Gewann seit ungefähr 4 Wochen so zurückgegangen, daß, wenn es noch lange geht, bis die Trauben einigermaßen reif sind, der Sauerwurm und der Mehltau überhaupt nichts mehr übrig gelassen haben. Von einem Verkauf des 1910er Herbstes wird man hier also gar nicht sprechen können. Die Landwirte sind, um einen Haustrunk zu haben, vielfach auf den Bezug von Mostobst angewiesen, eine bedauerliche Erscheinung in einer Rebgegend. Wenn uns die Rebschädlinge nächstes Jahr wieder so heimsuchen, wird es in den Rebgegenden eine schlechte Zukunft geben. Was Kartoffeln anbetrifft, sind die roten Spätsorten ziemlich schlecht, die gelben Sorten dagegen sehr ergiebig. Es hat dieses Jahr eine jede Pflanze unter der schlechten Witterung zu leiden. Hoffentlich ist das nächste Jahr ein besseres und heilt die schweren Schäden des diesjährigen.

oc. **Freiburg**, 22. Sept. Im Vorgarten eines Hauses der Bahnhofstraße wurde ein 10 Tage altes Kind aufgefunden. Die Mutter ist ermittelt.

oc. **Von der Dreisam**, 22. Sept. Der Leistmacherhof bei Ibental (Besitzer Landwirt Karl Helmle) ist niedergebrannt.

♀ **Waldkirch**, 20. Sept. Die Schulfeier anläßlich des Ehejubiläums des Großherzogspaares fand gestern vormittag in der Turnhalle statt, die sämtliche Volksschüler kaum zu fassen vermochte. Dieselbe bestund in Gesängen, Deklamationen, Ansprache des Rektors, sowie in Beschenkung der Kinder mit Wurst und Bretzeln. Nachmittags unternahmen einzelne Klassen Ausflüge in die nächste Umgebung. — Heute früh verkündeten Böllerschüsse von der Kastelburg den eigentlichen Festtag, der leider so verregnet wurde, daß nicht einmal eine angemessene Beflaggung der Stadt hätte stattfinden können.

+ **Waldkirch**, 20. Sept. Bis auf die Haut durchnäßt trafen heute mittag die zur Einquartierung bestimmten Truppen vom Artillerieregiment Nr. 66, kurmärkischem Dragonerregiment Nr. 14, und der Jägerabteilung zu Pferd ein und wurden hier und den umliegenden Orten untergebracht. Morgen erfolgt der Weitermarsch der Garnison zu. — Leider hat mit dem heutigen Tage das am Samstag eingetretene Festwetter wieder umgesattelt, zum größten Verdrusse unserer Landwirte, die nun jetzt vier Wochen lang mit der Oehmdernte beschäftigt sind und dieselbe nicht beendigen können.

⊙ **Gutach** (Elztal), 2. Sept. Heute fand an der hiesigen Volksschule durch Herrn Kreisschulrat Dr. Stulz in Emmendingen die Prüfung sämtlicher Klassen statt, nach welcher die Herbstferien bekannt gegeben wurden. Dieselben dauern bis zum 20. Oktober. — Herr Unterlehrer Hörner wird uns verlassen, um seiner Militärpflicht Genüge zu leisten. Derselbe war in seinem Berufe als Lehrer sehr tüchtig und beliebt.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 23. Sept. 1910.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	60	Pf.
Roggenbrot	"	—	"
Schwarzbrot	2 "	56	"
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	½ "	90	Pfg.
Rindfleisch	" "	88	"
Kalbfleisch	" "	95	"
Hammelfleisch	" "	85	"
Schweinefleisch frisch	" "	90	"
geräuchert	" "	100	"
Schweineschmalz	" "	90	"
Viktualien:			
4 Stück Eier	"	40	"
Butter	½ Kg	1.30	Pf.
Weißmehl	" "	22	"
Brotmehl	" "	20	"
Milch	1 Liter	20	"
Kartoffeln	20 "	150	"
Futtermaterialien:			
Heu	1 Zentner	Mk.	3.50
Stroh	1 "	"	2.80
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Klft.	Mk	40.—
Eichenholz	1 "	"	32.—
Tannenholz	1 "	"	28.—

Marktpreise von Waldkirch vom 22. September 1910.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	54	Pf.
Schwarzbrot	2 "	52	"
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	½ Kg.	90	Pf.
Rindfleisch	" "	80	"
Kalbfleisch	" "	95	"
Hammelfleisch	" "	80	"
Schweinefleisch frisch	" "	90	"
geräuchert	" "	110	"
Schweineschmalz	" "	100	"
Viktualien:			
Eier	4 Stück	34	Pf.
Butter	½ Kg.	130	"
Weißmehl	" "	19	"
Brotmehl	" "	17	"
Milch	1 Liter	20	Pf.
Kartoffeln	20 "	150	"
Fruchtpreise.			
Weizen	" "	"	—
Halbweizen	" "	"	—
Roggen	" "	"	—
Gerste	" "	"	—
Hafer	" "	"	—
Welschkorn	" "	"	—
Futtermaterialien:			
Heu	1 Zentner	Mk.	3.20
Stroh	1 "	"	2.60
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Klafter	Mk.	26.—
Eichenholz	1 "	"	24.—
Tannenholz	1 "	"	23.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 22. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.——21 25	Hafer bad.	15.60—16.85
" nordd.	21.25—22.75	" nordd.	—.——.—
Kernen	21 25—21.50	" württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	15.75—16.—	" weiß amer.	—.——.—
" neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	15.50—17.25	" Donau	14.70——.—
" pfälzische	15.75—17.50	Kohlreps, deutsch neu	26.——27.—
" ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.50	31.50	29.50	28.—	26.50	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 22.—

Tendenz: Weizen fest, Roggen, Gerste und Hafer unverändert. Mais ruhiger.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Auch im Süden langsame Besserung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C., gestern abend 7 Uhr + 9° C., heute früh 7 Uhr + 9° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der
Blitz-Fahrplan
Winterdienst 1910|11
ist soeben erschienen und in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Zu verkaufen
wegen Umzug
eine fast neue Trotte mit Obstmühle, 1 Kleiderschränkchen, mehrere Stühle, 2 Stehlampen, 4 Holzkoffer, Waschzuber und Kübel, 1 Küchetisch, verschiedene Küchegeschäfte, Gartengeschirr und sonst noch Verschiedenes. (4022
Zu erfragen Talstraße Nr. 1.

Auto,
18/20 HP, 4zyl., Dürrkopp, 6sitz., in vorzüglichem Zustand, für M. 4800 zu verkaufen. 3972
C. Moll, Merzhausen-Freiburg.

Eine Wohnung mit [4000
3 Zimmern
Küche und Zubehör, 2. Stock, per 1. November zu vermieten.
Näheres Neustraße 12 a.

Kopfläuse
und deren Brut vernichtet radikal das Kopfwasser
STYX
Reinlich — sicher — gefahrlos
Flasche 50 Pfg. Zu haben bei
H. Kromer, Drogerie,
Emmendingen.

Stellung erhalten
nach Ausbildung 1—2 Bademeister und Masseure 22—28 Jahre alt. Lehrhonorar Mk. 220. Aerztl. Prüfungszeugnis. Institut Sanitas, Freiburg i. Br., Günterstal.

Bäcker-Lehrling gesucht.
Ordentlicher Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei 3945
August Adler, Bäckerei,
Freiburg i. B., Katharinenstr. 2.

Braves 3989
Mädchen
per 1. oder 15. Oktober gesucht.
Frau Julius Veit,
Emmendingen Mundingerstraße 13.

Junges Mädchen
vom Lande [4046
auf 1. Oktober gesucht. Zu erfragen Freiburg, Baslerstraße 58 a.

Hechlergesuch.
1—2 tüchtige Hechler finden sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn. (4045
Karl Groß, Hanfhechelei, Kollmarsreute (Baden).

Fuhrmann
findet Stelle. 3974
Baugeschäft Leser, Lahr.

Emil Scheer
Zahntechniker
Eichstetten a. K.

empfiehlt sich zur Ausführung von Zahnarbeiten aller Art, Plombieren, Zahnziehen u. Einsetzen künstlicher Zähne nach den neuesten Erfahrungen. Gut eingerichtetes Atelier, schonende Behandlung, billige Preise. 4044

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

Montag, den 26. September, nachmittags 1/25 Uhr,

mit Zusammenkunft bei der langen Brücke das **Stoppelklee-Erträgnis** ab 4 Morgen im Gewann Steinbuck.

Emmendingen, den 22. September 1910. (154

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Ottoschwanden.

Die **Christenlehre** findet am Sonntag, den 25. September, im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst statt. (4051

Das Pfarramt.

Mostäpfel

frische gesunde Ware,

nächste Woche eintreffend, **der Zentner zu Mk. 4.50,** empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen [4055

Emil Hirsch, Emmendingen
Telephon 49.

M. Markus,

Emmendingen

Markgrafenstr. 11 oberhalb des Gasthofes z. „Sonne".

Ausnahme-Angebot
für diesjährige 4014

Rekruten-Ausrüstung

Handkoffer	von Mk. 1.50 an
Soldaten-Postsäcke	einfach und praktisch Mk. 2.00
Haarbürsten	von 28 Pfg. an
Zahnbürsten	von 15 Pfg. an
Kleiderbürsten	von 25 Pfg. an
Wichsbürsten	von 25 Pfg. an
Schmutzbürsten	von 15 Pfg. an
Auftragbürsten	von 7 Pfg. an
Wichse, Schuh- u. Putzcreme.	
Hosenträger extra stark	von 50 Pfg. an
Portemonnaies aus la. Leder	50 Pfg.
Brustbeutel	Stück von 10 Pfg. an
Soldatenscheren Stück	25 Pfg.
Frisierkämme	von 8 Pfg. an
Solinger Taschenmesser	50 Pfg.
doppelklingig mit Korkzieher	
Spiegel eckig und rund	von 8 Pfg. an
Nähnadeln in Holzdosen	4 Pfg.
Toiletteseifen	von 8 Pfg. an
Normalhemden	von 95 Pfg. an
Baumwollflanellhemden	von Mk. 1.80 an
Unterhosen nach Vorschrift	von Mk. 1.80 an
Reit-Unterhosen nach Vorschrift	von Mk. 1.80 an
Schürzen nach Vorschrift	von 80 Pfg. an
Socken u. Strümpfe la. Qualität	von 35 Pfg. an
Taschentücher	von 20 Pfg. an

Trotz dieser staunend billigen Preise gebe ich 5% Rabatt. Bei Einkauf von M. 8 an 10% Rabatt.

TODES-ANZEIGE.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

David Bloch, Pferdehändler

gestern Abend 5 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 68 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ida Grumbach geb. Bloch, Gebweiler i. E.
Isidor Bloch
Frida Ullmann, geb. Bloch, Gailingen
Sophie Bloch.

Emmendingen, den 23. Sept. 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Sept., vorm. 1/211 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

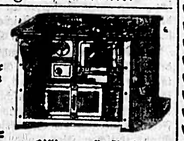
Frisch eingetroffen sind:

Bückinge
holl. Vollheringe
Bismarckheringe
neue 4054
Salzgurken
neue
Essiggurken
bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Heiraten!

vermittelt reell und diskret **Frau Mieder, Karlsruhe,** Wilhelmstr. 20. 20 Pfg. Rückporto erbet. [3621

Gasthaus zum Fuchsen,
Emmendingen.
Morgen Samstag 4047
Metzelsuppe
wozu freundlich einladet
Franz Merkle.

Für Neubauten
bringen wir unser großes Lager in
Oefen

sowie **Billige reelle Preise.**
Spar-Kochherden
Fabrikat der ersten Rastatter Herdfabrik in empfehlende Erinnerung.
Günzburger & Roos
Eisenhandlung Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 36. 4048

Zahn-Atelier

J. Fuchs **Emmendingen**
Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen
in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervösen — bewährte Methode.
Behandlung von Mitgliedern der Orts-, Distrikts- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

Mostäpfel

gesunde, frische Ware, treffen in nächsten Tagen hier ein.

Preis 4.50 Mk.

Waggonweiser Versand nach allen gewünschten Stationen.
Kauflustige ladet höfl. ein (4056
L. Kittel, zum Dreikönig,
Emmendingen.

Elsässische Manufakturwaren u. Reste!

Freiburg i. B. **L. Martz** Erwinstrasse 37

empfiehlt als Gelegenheitskauf in tadelloser Ware, solange der Vorrat reicht: 4049

Träger-, Haus- und Blusenschürzen von 1.20 an
Mädchen- und Knabenschürzen von 75 Pfg. an
Zierschürzen in Batist, Satin usw. von 90 Pfg. an
Unterröcke, Anstandsröcke von 2 Mark an
Untertaillen mit reicher Stickerei von 80 Pfg. an
Gürtel von 50 Pfg. an. Handschuhe v. 60 Pfg. an.
Taschentücher 1/2 Dutzend von 60 Pfg. an
Schweizer Stickereien, Spitzenreste.
Strümpfe für Damen, Herren und Kinder.
Frauenhemden, Unterjacken, Bettjacken
Schürzenstoffe von 60 Pfg. an
Neuheiten in Blusen- und Damenkleiderstoffen von 70 Pfg. an

Freiburg i. B. **Rabattsparverein.**

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Teningen** und **Umgebung** mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn **Gustav Stähle** eine 4043

Blechnerei

errichtet habe. Durch langjährige Tätigkeit in großen Geschäften bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden und sichere prompte Bedienung bei mäßigem Preise zu. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtend

Otto Engler.

Teningen, den 23. Sept. 1910.

Trau-Ringe

in allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7
vis-à-vis vom Falken. 2319

Schützen-Gesellschaft
Emmendingen.

Sonntag, den 25. September,
nachm. 3 Uhr 3054
Jubiläums-Schießen.

Diejenigen Herren, welche der Festlichkeiten wegen nachmittags nicht kommen können, können vormittags von 11–12 Uhr schießen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Schützenmeister.

Nächste Woche!
Ziehung schon 27. Sept.
Nächste B.-Badener
1 Mk. Geld-Lotterie
45800 Mk.
Hauptgewinn
20000 Mk.
327 Gewinne
15000 Mk.
2960 Gewinne
10800 Mk.
11 L. 10 Mk.
Los à 1 M. Porto u. Liste
30 Pfg. — empfiehlt
Lott.-Unternehm. J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf"
Emmendingen.
Samstag, den 24. September
Monatsversammlung
im Dreikönig (Nebenzimmer). 80
Der Vorstand.

Mainzer
Handkäschen
empfiehlt 4052
Hugo Kromer
Emmendingen.

Kinzigtäler Tafel-Obst:

Zwetschgen, Birnen, Tafel- und Mostäpfel, nur prima Ware, versendet an Händler und Privat 3924
Karl Thoma, Obstversand en gros, Gutach b. Hornberg.

Aechte Frankfurter Würstchen
das Paar **30** Pfennig.
Delikatess-Sauerkraut
das Pfund **10** Pfennig
empfiehlt
W. Reichelt,
Emmendiegen. 4053

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Laut notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagen gebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 222 **II. Blatt** (Evang.: Joel.) **Emmendingen, Freitag, 23. September 1910** (Kath.: Thdsia.) **44. Jahrgang.**

Zum Eisenbahnunglück in Steiermark.

Karte zum Eisenbahnunglück bei „Rottenmann" in Steiermark.

Unsere Kartenskizze zeigt die Eisenbahnlinie, auf der sich der verhängnisvolle Zusammenstoß ereignete, der einer Anzahl Personen das Leben gekostet hat. Der Schnellzug 101, der von Wien nach dem Süden fuhr, stieß bei der Station Rottenmann in Steiermark mit dem von der italienisch-österreichischen Grenzstation Pontafel kommenden Schnellzug 102 zusammen. Die Strecke, auf der sich dieser Unfall ereignete, ist außerordentlich frequentiert, denn sie verbindet Venedig mit Wien und Linz. Der bedeutende Knotenpunkt Selztal liegt nicht sehr weit von der Unglücksstelle.

Wien, 21. Sept. Die Ursache der Katastrophe ist bereits aufgedeckt. Die Schuld an dem Unglück trifft den Stationsbeamten in Selztal, der den Wiener Schnellzug passieren ließ, ohne daß der von der entgegengesetzten Seite kommende Zug bereits eingefahren war. Da die Strecke eingleisig ist, mußten die Züge zusammenstoßen.

— Da noch zwei der bei dem Eisenbahnunglücke schwer verletzten Personen mit dem Tode ringen, so dürfte sich die Zahl der Todesopfer auf 9 erhöhen. Das Befinden der im Spital befindlichen Verletzten ist ein relativ günstiges. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt 28.

Die christlichen Bauarbeiter.

Hielten kürzlich in Offenburg ihre diesjährige gutbesuchte Bezirkskonferenz für Baden und Elsaß ab. Vom Berliner Zentralvorstand des christlichen Bauarbeiterverbandes wohnte Gewerkschaftssekretär Schmidt-Berlin den Verhandlungen bei, die von dem evangelischen Arbeitersekretär Rott-Karlsruhe geleitet wurden. Im Bezirk hat der Verband nach der Aussperrung eine Zunahme von 465 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Mitglieder des Bezirks setzen sich aus Angehörigen beider Konfessionen und Anhängern verschiedener Parteien zusammen. Ohne Rücksicht auf parteipolitische Tagesströmungen will der Verband die berufswirtschaftlichen Interessen der Bauarbeiter vertreten. Schmidt-Berlin behandelte in einem Vortrage die Aufgaben der Mitglieder und des Verbandes. Der bekannte Ausspruch des badischen Ministers von Bodman wurde ebenfalls einer Besprechung unterzogen und festgestellt, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftler sich des Ausspruches auch auf Bauten zu Agitationszwecken und gegen die christlich-nationale Arbeiterbewegung bedienen. Einstimmig fand nachstehende Entschließung Annahme: „Die heute im Hotel „Union" tagende badisch-elsäßische Bezirkskonferenz des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter Deutschlands nimmt Stellung zu dem bekannten Ministerwort, wonach die Sozialdemokratie eine großartige Arbeiterbewegung zur Befreiung des 4. Standes sei. Dieses Ministerwort hat ungemeines Besremden in den Reihen der nationalgesinnten Arbeiterschaft hervorgerufen. Sie können es nicht verstehen, daß eine Partei, die 1. die tarifliche Regelung des Arbeitsvertrages, wodurch die Befreiung des Arbeiterstandes auf wirtschaftlichem Gebiet nur erreicht wird, bis in die neueste Zeit hinein bekämpfte und nur unter dem Druck ihrer freien Gewerkschaften aufgab, die 2. vor dem rücksichtslosesten partei- und wirtschaftspolitischen Terrorismus nicht zurückschreckt, die 3. durch ihren bad. Vertreter Dr. Frank noch in jüngster Zeit in einer Versammlung in Heidelberg erklären ließ: revolutionär sind wir in unseren Zielen, reformistisch in den Mitteln, die dazu führen, eine großartige Bewegung zur Befreiung des vierten Standes zu erwirken. Die Bezirkskonferenz bedauert diesen weltfremden und überaus anfechtbaren Ausspruch eines badischen Ministers und spricht die Ueberzeugung aus, daß die Befreiung des vierten Standes in christlich-nationalem Rahmen geschehen muß. Die Resolution schließt mit einem Appell zum Beitritt in den Zentralverband christlicher Bauarbeiter.

Vom Tabakmarkt.

Die „Südd. Tabakztg." veröffentlicht interessante Mitteilungen über den Stand, Quantum und Qualität der zu erhoffenden Tabakernte. Elsaß wird eine blattige Ware liefern und ist dort eine volle Ernte zu erwarten, desgleichen der obere Breisgau mit wenig Ausnahmen von Orten, welche durch Ueberschwemmungen gelitten haben. Ebenso dürfte im mittleren Breisgau bis zur Offenburger Gegend und im Hanauerland mit den oben geschilderten Ausnahmen eine volle Ernte zu verzeichnen sein. Auch steht das ganze Ried üppig. Im oberen Bühlertal steht der Tabak ebenfalls schön zu Feld, hin und wieder trifft man jedoch dorten in sogenannten Frühsorten etwas abgestandene Tabake an. Auch in diesen Gegenden sind einzelne Gemarkungen durch Ueberschwemmungen geschädigt worden. Besser sieht es in der unteren Bühlertaler bis Rastatter Gegend aus. Ein anderes Bild aber zeigt sich im Badischen Haardt. Da diese Gegend bekanntlich zumeist nur Frühtabake liefert, so trug die ungünstige Witterung dazu bei, daß in dortiger Gegend mit einer ganz minimalen Ernte zu rechnen ist, auch haben die Schnecken dorten sehr viel Schaden angerichtet, so daß diese Ernte nur eine Drittelernte bei meistenteils Blattarmut und abgestandenen Frühtabaken ergeben dürfte. Die Brettener Gegend wurde verschiedentlich durch Hagelschlag heimgesucht und ist dort der Stand des Tabaks im allgemeinen sehr verschiedenartig. Es gibt verschiedene Orte, die eine volle Ernte, andere aber wieder nur einen minimalen Ertrag erzielen werden. Diese Erscheinung tritt auch im Brurhain zutage. Im Neckartal sind die sogenannten Gebirgstabake blattiger, als die auf den Niederungen, auch tritt hier dieselbe Erscheinung bezüglich des Quantums wie im Brurhain zutage. Die Württemberger Gegend fällt in manchen Bezirken sehr gut, in anderen wieder weniger befriedigend aus. Die badische Pfalz bezw. die Gundjorte stehen mit wenigen Ausnahmen sehr schön zu Feld. Was die sogenannten Herbstorte anbelangt, so gibt es in einigen Orten sehr wenig, in anderen dagegen mehr Ertrag. Die Oberrheinpfalz hat sich seit zirka 14 Tagen oder 3 Wochen wieder gut erholt, so daß mit Ausnahme der am Rhein gelegenen Orte, die einen ganz minimalen Ertrag liefern werden, fast eine volle Ernte zu erwarten ist, ebenso steht es in der Unterrheinpfalz aus. Im ganzen genommen werden wir es bis auf die durch Wasser geschädigten Distrikte, auch in anbetracht der Mehrpflanzung gegen voriges Jahr, mit einer starken Dreiviertel-Ernte zu tun haben. Qualitativ dürfen wir, falls keine besonderen Umstände mehr eintreten, mit einem guten Jahrgang rechnen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Magdeburg, 21. Sept. In der heutigen Versammlung des sozialdemokratischen Parteitages eröffnete Rosa Luxemburg die Diskussion. Sie kritisierte die Rede des Genossen Frank auf das

Irrungen.

Roman von **Karl v. Malden.**

24) (Nachdruck verboten.)

Ein heftiges Klingeln an der Wohnungstür schreckte Elisabeth jäh empor aus ihren wachen Träumereien. Gleich darauf trat Frau v. Volpios in das Zimmer. Die hohe, elegante Gestalt des Fürsten Iwan folgte ihr. „Ich bringe Ihnen Gesellschaft", sagte die Dame des Hauses. „Seine Durchlaucht Fürst Iwan kam, um mit meinem Gatten zu sprechen — ich werde denselben sogleich holen lassen. Inzwischen aber vertraue ich Seiner Durchlaucht das Amt an, Sie zu unterhalten, Elisabeth, da Mutterpflichten —"

Elisabeth stand allein dem Fürsten gegenüber, der sich ehrerbietig vor ihr verneigt hatte. Sie suchte ihre Verwirrung und Bestürzung zu beherrschen. Vielleicht täuschte sie sich dennoch in ihrer Vermutung, und welchen Eindruck mußte dann dem Fürsten ihre Verlegenheit und ihr linkisches Benehmen machen? Mit einer ungezwungen sein sollenden Bewegung deutete sie auf einen Fauteuil und ließ sich selber in dem Schaukelstuhl am Fenster nieder. Er trug indessen ohne Umstände seinen Stuhl zu ihr hin, so daß er ihr ziemlich nahe zu sitzen kam.

„Wir haben uns zuerst bei Gelegenheit einer Soiree gesehen?" begann Elisabeth, um das Schweigen zu unterbrechen, welches durch die ausdrucksvollen Blicke des Fürsten sehr drückend wurde. „Und dann, wenn ich nicht irre, im Hause meines Gatten?"

Dieses „Wenn ich nicht irre", sollte dem Fürsten andeuten, wie unendlich gleichgiltig ihr seine Erscheinung gewesen war.

Doch der Russe ließ sich so leicht nicht entmutigen. „Ja — und als ich Sie zum ersten Male sah, waren Sie in Heilblau gekleidet wie heute. Sympathisches Zusammentreffen, das mich an die schönste und unseligste Stunde meines Lebens erinnert".

Elisabeth wußte nun, daß ihre erste Ahnung sie nicht betrogen hatte. Eine tiefe Röte des Unwillens stieg in ihren Wangen auf. Sie fand es für das beste, die Anspielung des Fürsten zu ignorieren. „Haben Sie Ihr Vaterland schon lange verlassen?" fragte sie so unbefangen als möglich.

„Schon vor mehreren Jahren!" erwiderte er, ohne die Blicke von Elisabeth zu wenden. „Es kommt mich nun schon manchmal die Sehnsucht an, meine Heimat, meine Verwandten, meinen großen, schönen Familienbesitz wiederzusehen. Nun habe ich es mir in den Kopf gesetzt, nicht allein dorthin zurückzukehren. Der Zar erwartet von mir, daß ich meinem Hause eine reizende Herrin, meinem glänzenden Namen einen Erben gebe! Und ich bin eigens hierher nach Deutschland gekommen, um mir unter den blonden, germanischen Frauen eine Lebensgefährtin zu wählen!"

„Uns germanischen Frauen gefällt es aber nicht in dem kalten Norden!" sagte Elisabeth, einen scherzhaften Ton anschlagend. „Unsere Herzen würden dort einfrieren".

„Man verbringt eben nur den Sommer dort!" sagte der Fürst. „Für den Winter gibt es reizende Zufluchtsorte im Süden".

„Für unsere Naturen ist das gemäßigte Klima das gedeihlichste!" sprach Elisabeth ernst. „Erlauben Sie mir, Durchlaucht, das Fenster zu öffnen, es ist so schwül hier. Der Ofen meint es allzugut mit uns".

Der Fürst runzelte leicht die Stirn. „Sie werden mir einen Rheumatismus zuziehen", sagte er, sich zum Lachen zwingend. „Sonnenschein und Ofenwärme, nichts wirkt schädlicher auf den menschlichen Organismus".

„Dann freilich muß ich von meinem Luftbedürfnisse absehen!" sagte Elisabeth. „Ich bitte Sie, mir wenigstens in den Salon hinaus zu folgen. Hier könnte ich es wirklich nicht für die Dauer aushalten".

Das war eine neue Unannehmlichkeit für die Pläne des Fürsten. Draußen im Salon fühlte er sich bei weitem nicht so sicher — jeden Augenblick konnte ein Mitglied der Familie eintreten. Nichtsdestoweniger durfte er sich dem Wunsche der jungen Frau nicht widersetzen. Er fuhr fort, sich in Anspielungen und versteckten Schmeicheleien zu ergehen, die indessen von Elisabeth mit großer Geschicklichkeit zurückgewiesen wurden. Endlich verlor er die Geduld und wagte eine direkte Erklärung seiner Gefühle mit der Drohung dermaßen, daß er seinen Schmerz nicht überleben könnte, wenn sie nicht in die Scheidung

(Fortsetzung folgt.)

abfälligste. Die badischen Genossen hätten im Landtage nichts als Lappalien errungen. Die Rednerin spottet über das Paradestück der badischen Genossen, das berühmte badische Schulgesetz. Die Genossin in Strohhut, weißer Bluse und karriertem Kleide, die nicht am Rednerpult, sondern auf dem Höhergelegenen Podium Aufstellung genommen hat, sucht ihre Rede durch einen geschraubten, pathetischen Sarkasmus zu würzen. Sie findet, obwohl sie heute einen sehr wenig glücklichen Tag hat, bei der großen radikalen Mehrheit lebhafte Zustimmung. Sie erklärt die den badischen Budget-Bewilligern ausgedrückte Vertrauenskundgebung der badischen Arbeiter als Mache. Als ihre 10 Minuten Redezeit vorüber sind und sie daran erinnert wird, beginnt sie unter allgemeiner Heiterkeit einen längeren Handel mit dem Vorsitzenden. Sie verlangt für sich weitere 20 Minuten Redezeit, weil sie ihren Antrag begründen wolle. Trotz der wachsenden Unruhe und der Entrüstungsrufe will die Rednerin weiter sprechen. Die heftigen Schlußrufe veranlassen sie schließlich, ihren Platz zu verlassen. Es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, in der Stadthagen und Dr. Liebknecht für das Weitersprechen der Genossin Luxemburg eintreten. Ein Antrag Liebknecht, der dies forderte, wurde schließlich zurückgezogen.

Magdeburg, 22. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage ersuchte gestern Bebel im Namen des Partei-Vorstandes, den Antrag Zubeil und Genossen, daß diejenigen Parteigenossen, die der Resolution des Parteivorstandes zuwiderhandeln, sich damit ohne weiteres außerhalb der Partei stellen, zurückzuziehen, da bereits § 23 des Organisations-Statuts besage, daß diejenigen Genossen, die gegen die Grundsätze der Partei oder gegen die Parteitags-Beschlüsse handeln, aus der Partei ausgeschlossen werden. Der Antrag Zubeil wurde zurückgezogen und der Antrag des Partei-Vorstandes in namentlicher Abstimmung im ersten Satz mit 266 gegen 106, die vier weiteren Absätze mit 301 gegen 71 und der Gesamtantrag unverändert mit 289 gegen 80 Stimmen angenommen. Mit derselben Mehrheit wird der Antrag, eine Studien-Kommission einzusetzen, unter lebhaftem Beifall abgelehnt. Der Vorsitzende Dietz schlug vor, die Sitzung zu vertagen, indem er darauf hinwies, daß Bebel bereits den Saal verlassen habe. Der Reichstags-Abgeordnete Emmel-Mülhausen stellte den Antrag, über den neuen Antrag Zubeil, den Satz des Parteivorstandes, daß im Wiederholungsfalle die Vorausetzungen des Ausschlusses gegeben wären, zum Beschluß des Parteitages zu erheben, sofort abzustimmen, während der Vorsitzende Dietz ersuchte, jetzt davon Abstand zu nehmen. Die Mehrheit des Parteitages beschloß jedoch die sofortige Abstimmung, worauf Dr. Frank-Mannheim erklärte, daß er und seine Genossen sich an der Debatte über den neuen Antrag nicht mehr beteiligen würden. Die Süddeutschen verließen hierauf den Saal. Von radikaler Seite wird jetzt der Antrag gestellt, über den Zubeil'schen Antrag namentlich abzustimmen, um festzustellen, welche Delegierten den Parteitag verlassen haben. Es folgt nunmehr eine lebhafte Debatte. Alle Versuche des Vorsitzenden, die Entscheidung wenigstens bis heute früh zu vertagen, werden zurückgewiesen. Gegen 12 Uhr begann sodann die namentliche Abstimmung über den Antrag Zubeil und kurz vor 12 Uhr wird das Ergebnis verkündet. Von den 292 Delegierten haben 228 mit Ja, 64 mit Nein gestimmt. Den Saal verlassen haben also im Ganzen 70 Delegierte. Heute soll nur Vormittags verhandelt werden und am Nachmittag ein Ausflug nach Thale unternommen werden.

Magdeburg, 22. Sept. Die heutige Donnerstagsitzung eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Gisek-Magdeburg um Punkt 9 Uhr. Die Erregung der letzten Nacht hat sich gelegt. Auch die Süddeutschen haben sich wieder eingefunden. Die gestrigen Vorgänge wurden mit keinem Wort mehr erwähnt, sondern es wurde in der Erledigung der Tagesordnung fortgefahren, als ob nichts passiert wäre. Die Süddeutschen waren in einer Sitzung übereingekommen, weder eine Erklärung auf dem Parteitage noch eine schriftliche Erklärung zu Protokoll zu geben. Bebel ist heute abgereist. Er hatte heute Nacht an der Abstimmung über den neuen Antrag Zubeil nicht mehr teilgenommen. Die übrigen Vorstandsmitglieder jedoch stimmten sämtlich mit Ja. Reichstagsabgeordneter Noske-Chemnitz erstattete hierauf den Bericht der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion.

Berlin, 22. Sept. Zu den gestrigen Magdeburger Beschlüssen bemerkt der „Vorwärts": Die Abstimmung des Parteitages bewiest, daß die große Mehrheit der Partei sich mit aller Entschiedenheit zum Klassenkampf in seinem bisherigen System bekennt und von der revisionistischen Politik des Entgegenkommens an den Klassenstaat nichts wissen will. Das Verhältnis von 266 gegen 106 Stimmen gibt zudem das wirkliche Verhältnis wahrscheinlich nicht einmal vollständig wieder, beweist doch die Erklärung der norddbayrischen Delegierten und des im Auftrage der stärksten württembergischen Parteiorganisationen sprechenden Genossen Westmeyer, daß auch in Süddeutschland die bereits sehr starke Opposition gegen den Revisionismus im Wachstum begriffen ist.

Vermischte Nachrichten.

— **Aus verschmähter Liebe.** Im städtischen Krankenhause Zeitz tötete der dort angestellte Heizer Hirth die Krankenschwester Gertrud Sonntag und verletzte sich dann schwer durch mehrere Schüsse. Das Motiv der Tat ist verschmähte Liebe.

— **Die beraubte Silberkiste.** Ein großer Diebstahl beschäftigt zur Zeit die Berliner Kriminalpolizei. Anfang September siedelte Konsul Fuchs von Berlin nach Nürnberg über und übertrug den Umzug einer Berliner Speditionsfirma. Dieser übergab er auch eine Kiste, die für 25 000 Mark Silberzeug enthielt. Er machte den Spediteur auf den kostbaren Inhalt der Kiste nicht besonders aufmerksam, und so kam es, daß die Kiste auf einem offenen Eisenbahnwagen von Hallensee nach Nürnberg befördert wurde. Als die Sachen in der neuen Wohnung des Konsuls ankamen, war die Kiste erbrochen und beraubt. Wo das Silber gestohlen wurde, ob schon in Berlin oder unterwegs oder erst in Nürnberg, ließ sich noch nicht feststellen. Die Kunstgegenstände sind altpanschik, sibirische, englische und französische Arbeiten, zum Teil Geschenke des Kaisers von Japan. Es handelt sich um Silberzeug aller Art, Suppenlöffel, Kaffeelöffel, Tranchierbestecke, Toilettesachen, Gabeln und Messer. Besonders wertvoll ist ein eineinhalb Meter hoher altjapanischer Bronzeleuchter.

— **Am Kilimandscharo,** dem höchsten Berg Afrikas, soll eine deutsche Stadt erstehen. Wo jetzt der Ort Moschi liegt, soll ein Bahnhof der Usambarabahn und ein weites Stadtgelände angelegt werden. Die Zahl der weißen Bewohner des Wohnplatzes Moschi betrug nach der letzten Zählung von 1908 gegen 200, dürfte aber nach Schätzungen heute über 300 gestiegen sein.

— **Ein exzentrischer Millionärssohn.** Im Kreise Porchow (Rußland) erschien alljährlich im Sommer der Sohn des Petersburger Millionärs Filisoff. Er machte sich seit langem ein Vergnügen daraus, eine Bande junger Leute zu organisieren, mit der er die Dörfer der Gegend heimsuchte, wo sich die Bande Ausschreitungen der Bauern, Verwüstungen und sogar große Grausamkeiten zu schulden kommen ließ. Diesmal haben sich die gequälten Bauern zusammen getan und den Räuberhauptmann bei seinem abermaligen Erscheinen gefangen genommen und aufgehängt.

— **Eine umgekommene Expedition.** Der bekannte englische Geograph Thomas Bellhs, der eine Expedition zur Erforschung von Südamerika leitete, ist von Alligatoren aufgefressen worden. Das kleine Fahrzeug, in welchem sich Bellhs mit seinen Begleitern befand, schlug in einem alligatorenreichen Fluß um.

— **Perlen.** Die neu erwachte Vorliebe für Perlenschmuck jeder Art bringt eine französische illustrierte Zeitschrift zu der Feststellung, daß die längste Perlenkette der Welt sich in Deutschland befindet und der „schönsten Frau des Berliner Hofes", der Fürstin v. Pleß, gehört. Die Kette mißt mehr als sieben Meter und besteht aus ungefähr 2000 Perlen. Wenn ihre Besitzerin sie als Perlenkollier tragen wollte, würde sie nicht weniger als 20mal um den Hals gelegt werden können. Als Uhrkette oder als Fächerkette angeordnet, müßte die Kette 4mal zusammengelegt werden, damit sie nicht länger wäre, als die gewöhnlichen Uhrketten. Sie läßt bei ihrer Länge noch mannigfache andere Verwendungen zu. Auf einer Photographie der Fürstin v. Pleß, die die Zeitschrift veröffentlicht, hat sich die Fürstin z. B. das Vergnügen gemacht, mit ihr ihr Kleid oberhalb der Knöchel mehrfach zu umwickeln. Sie ist dabei dennoch 2mal um den Hals gelegt.

— **Achtung, Herr Erzherzog!** Ein seltsames Reiseabenteuer hat Erzherzog Ludwig Victor, der Bruder des Kaisers Franz Josef, dieser Tage bei Bozen erlebt. Wie Wiener Blätter berichten, unternahm der Erzherzog in Zivil, nur von einem Adjutanten begleitet, eine Kraftwagenfahrt von Bozen nach dem Caresee. Die Straße ist für Autofahrer verboten und der Wagen des Erzherzogs wurde auch bald angehalten. Auf Befehl des Adjutanten fuhr der Chauffeur aber weiter. Nun telephonierten die Behörden nach allen Orten im Umkreis von 25 Kilometern, und die Bevölkerung rottet sich, mit Sensen und Aexten bewaffnet, zusammen und versperrte durch zwei Wagen den Weg. So mußte der Kraftwagen abermals anhalten. Der Adjutant erklärte nun dem an der Spitze der Menge erschienenen Bürgermeister, daß der Erzherzog der Insasse des Wagens sei, und verlangte die Freigebung des Weges. Der Bürgermeister entgegnete aber, das sei gleichgiltig, auch ein Erzherzog müsse das Gesetz respektieren. Der Adjutant telephonierte schließlich dem Bezirkshauptmann von Bozen, der dem Bürgermeister Befehl gab, den Wagen passieren zu lassen und die Straße wurde ausnahmsweise für den Erzherzog freigegeben. Dagegen erhob aber die erregte Menge nochmals Einspruch und schrie: Die Gerechtsame über die Straße haben wir erhalten mit unseren Steuern. Ein alter Tiroler Bauer trat an den Erzherzog heran: „Ich bin Veteran von 1866 und ich sage: Auch ein Erzherzog muß das Gesetz achten." Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt konnte der Wagen weiterfahren. Der Vorfall erregt in ganz Tirol großes Aufsehen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Telephon 150
Zahn-Atelier
Künstliche Zähne mit und ohne Platte
Plombieren — Zahnziehen schmerzlos
Emil Peter, Dentist
Emmendingen.

Emmendinger
Kinematograph
im Drei König-Saal :: Karl-Friedrichstrasse 31.
Vorführung von nur erstklassischen modernen und einwandfreien lebenden Bildern zur Unterhaltung :: und Belehrung für Erwachsene und Kinder ::
Spieltage:
:: Jeden Samstag, und Sonntag ::
Samstag neues Programm!
Anfang: Werktags abend 7½ Uhr. Sonntag von 8 Uhr ab ununterbrochen.
Preise der Plätze: 3. Pl. 30, 2. Pl. 50, 1. Pl. 70 Pfg. Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3464
Anonyme Kino-Gesellschaft.
Direktion: B. Heiserer.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. Anzüge, Ueberzieher-Hosen in jeder Preislage. Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel. 8076

Wegen vorgerückter Saison eine Anzahl
Fahrräder
zu reduzierten Preisen.
!! Bei Barzahlung hohen Rabatt. !!
A. Nombride, Freiburg
Friedrichstrasse 29. 3969

NESTLÉ'S KINDERMEHL
altbewährt stets zuverlässig

Dampfwäscherei z. Bad Riegel.
Den tit. Herrschaften mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die Waschanstalt wieder in eigenen Betrieb übernommen habe und halte mich bestens empfohlen.
3931
H. Lutterer.
Die Wäsche wird jeweils Montags durch Herrn Wagnermeister Bühler, Hebelstraße, abgeholt und nach Erledigung wieder zugestellt.
Badegelegenheit zu jeder Tageszeit — — — das ganze Jahr. — — —

Allen Jägern, Förstern, Rittergutsbesitzern, Gutsbesitzern, Pächtern sowie Revierbesitzern und Naturfreunden sei hierdurch ein Probe-Abonnement auf die - - - -
Illustrierte Jagdwochenschrift „St. Hubertus", Cöthen (Anh.)
bestens empfohlen.
Bestellungen nimmt die Post für 2.40 Mk. und jede Buchhandlung für 2.50 Mk. (frei Haus) pro Vierteljahr entgegen. ℳ ℳ
Probenummern kostenlos durch den Verlag Paul Schettlers Erben, G. m. b. H., Cöthen-Anh.

Marienbad.
Marienstr. 4 — Teleph. 351
Freiburg.
Wannenbäder
Schwimmbäder
Dampf- und Heissluftbäder
Kaltwasserbehandlung
Massage
Vibrationsmassage
Kohlensaure Bäder
Sauerstoffbäder
Bäder mit Heublumen
„ „ Haberstroh
„ „ Kleie
„ „ Fichtennadel
„ „ Dürrheimer Badsalz
„ „ Neurogensalz
„ „ Schmierseife
„ „ Soole
„ „ Moorsalz
Schwitzbäder
in elektr. angewärmtem Mantel sog. Stangerotherm
Fangopackungen
Elektr. Lichtbäder 2614
(Glühlicht und Bogenlicht)
Im Erdgeschoss Hundebad

Elektrische Taschen-Lampen
in bester Qualität bei (8980
Conrad Lutz,
Emmendingen.

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität
Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstrasse 6.

15 Pfennig
Kostet die neue Packung
Persil
und das Paket
Persil-Waschpulver
Beides sind millionenfach bewährte Wasch- und Putzmittel von raunenerregender Reinigungskraft. Gegen die Sammelmarken werden auserkannt wertvolle Geschenke gegeben.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 8 Mark.

Nr. 223 I. Blatt. (Evang.: Joel.) Emmendingen, Samstag, 23. September 1911 (Kath.: Thekla) 46. Jahrgang

Es ist nötig

daß Sie das Abonnement auf unsre Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

Wochenrundschau.

Ueber das badische Staatsbudget

ist im „Schwäb. Merkur" zu lesen: Nachdem in den letzten Landtagen ziemlich aus dem Vollen geschöpft worden ist, obwohl die Finanzen ganz glänzend standen, die gehegten Hoffnungen aber nun in sehr bescheidenem Maße eingetroffen sind, dürfte es trotz Lotteriebertrag nicht ganz leicht sein, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Ohne ernstlich geübte Sparsamkeit ist dies überhaupt nicht denkbar.

An das deutsche Volk

erläßt der Deutsche Flottenverein folgenden Aufruf: „Der Deutsche Flotten-Verein hat in seiner diesjährigen Hauptversammlung einmütig beschlossen, auf den beschleunigten Bau der durch das Flottengesetz vorgesehenen Panzerkreuzer hinzuwirken. Zum Schutze und zur Entfaltung seiner natürlichen Lebensinteressen ist für Deutschland diese Beschleunigung unbedingt nötig. In welchem Maße dies der Fall ist, zeigt die heutige Weltlage mit erschreckender Deutlichkeit. Die Mißgunst des Auslandes sucht die Entwickelung unserer Seemacht mit allen Kräften zu hintertreiben, und schon einmal hat der patriotische Sinn unserer Volksvertretung solche Bestrebungen mit der debattelosen Annahme des Marinehaushalts beantwortet. Der neuen Herausforderung gegenüber darf kein Mittel unversucht bleiben, unsere eigenen Interessen sicherzustellen und vor allem die gefährliche Lücke im Bestande unserer Panzerkreuzer auszufüllen, wozu eine Aenderung des Flottengesetzes nicht erforderlich ist. Der Deutsche Flottenverein wendet sich daher an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, seine wohlbegründete Forderung zu unterstützen und die Haltung des Auslandes durch massenhaftes Eintreten in den Verein zu beantworten. Deutsche, werdet Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins!" Am 24. d. M. findet in Kassel eine Hauptversammlung des Kirchlichen Landesverbandes des Deutschen Flotten-Vereins statt. Im Anschluß daran wird das gesamte Präsidium des Vereins zu einer Sitzung zusammentreten, in der über die weitere Agitation Beschluß gefaßt werden wird.

Das Ergebnis der Düsseldorfer Reichstagsersatzwahl

ist — wie unsere Leser wissen — Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen und dem Zentrumskandidaten. Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 hatten im ersten Wahlgang rund 84 Prozent der Wahlberechtigten sich beteiligt, diesmal stimmten nur 68 Prozent. Die Zentrumspartei hat im Verhältnis nicht die gleiche Wählerschar wie bei der letzten Wahl aufbringen können. Im Jahre 1907 hatten im ersten Wahlgange rund 35 Prozent der Wahlberechtigten für den Zentrumskandidaten gestimmt, Industrieller hat deshalb auf Antrag einer großen Zahl von badischen und insbesondere Mannheimer Mitgliedsfirmen an das Finanzministerium sowohl als auch an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen dringende Vorstellungen gerichtet und um schnellmögliche Beseitigung des herrschenden großen Wagenmangels gebeten. Ganz besonders stark würden von dem Wagenmangel die Schiffahrts-Gesellschaften und die Mühlenindustrie betroffen. In den Eingaben heißt es sodann weiter: „Es muß betont werden, daß die Wagennot, die sich in früheren Jahren gewöhnlich nur zu bestimmten Zeiten und in kurzen Zeitabschnitten bemerkbar machte, den Charakter einer vorübergehenden Erscheinung längst verloren hat. Der Wagenmangel ist jetzt chronisch geworden, der beständig beeinträchtigend und lähmend auf den Betrieb der Güterverfrachter, auf die Rohstoffversorgung der Industrie und den ganzen Betrieb der Eisenbahnen selbst einwirkt.

In den deutsch-französischen Unterhandlungen

hat sich unzweifelhaft eine Wendung zum Besseren vollzogen und man befindet sich auf dem Wege der Verständigung. So sagt der Pariser „Matin": nach den uns gewordenen Mitteilungen können wir die baldige Lösung der Unterhandlungen mit Optimismus betrachten.

Spielkarten-Fabrikation und Versteuerung im Rechnungsjahre 1910.

Bekanntlich unterliegen die Spielkarten seit 1878 einem Reichsgesetz betr. den Spielkartenstempel, wonach sie versteuert werden müssen. Es ist daher erforderlich, jedes Jahr festzustellen, wieviele Kartenspiele fabriziert und dem Verkehr ausgehändigt werden. Im deutschen Reiche gibt es 23 Spielkartenfabriken und zwar 3 in Pommern, Prov. Sachsen, Hannover, 4 in Hessen-Nassau und Rheinland, 4 in Bayern, 6 in Sachsen und 6 in Hessen, Thüringen, Baden, Hamburg. Es werden noch zahlreiche Spiele aus dem Auslande eingeführt. Die deutschen Fabriken lieferten 6 279 941 Spiele von 36 und weniger Blättern und 1 219 178 Spiele von mehr als 36 Blättern. Versteuert wurden 5 913 125 Spiele der ersten und 286 300 der zweiten Kategorie, die zum Teil aus dem Bestande des Vorjahres stammen. Die meisten Spiele von mehr als 36 Blättern werden aus dem Bundesgebiete ausgeführt. Ueberhaupt ist die Ausfuhr viel größer als die Einfuhr. Ausländische Karten wurden meistens in der Provinz Brandenburg versteuert und zwar 1513 kleine und 40 107 große Spiele. Außer der Provinz Brandenburg fällt bei den ausländischen Kartenspielen Elsaß-Lothringen besonders ins Gewicht, indem hier nicht weniger als 19 651 kleine und 9076 große Spiele versteuert wurden. Im ganzen wurden 24 068 diesmal nur rund 28 Prozent. Das bedeutet einen nicht unerheblichen Rückgang für die Zentrumspartei in Düsseldorf. Die Sozialdemokratie dagegen hat einen Gewinn zu verzeichnen. Im Jahre 1907 hatten im ersten Wahlgang für den Sozialdemokraten rund 30 Prozent der Wahlberechtigten gestimmt, diesmal rund 33 Prozent. Die Gruppe der Rechtsparteien, der sogenannte deutsch-nationale Wahlausschuß, hatte auf 3000 bis 4000 Stimmen gerechnet und brachte auch in der Tat 3188 Stimmen auf. Die demokratische Vereinigung hat gleich bei ihrem ersten Auftreten 3500 Stimmen für ihren Kandidaten werben können. Wie die Gruppe der Rechtsparteien sich für eine Stichwahl bereits für das Zentrum erklärt hat, so hat die demokratische Vereinigung wiederholt kund getan, daß sie in der Stichwahl für den Sozialdemokraten stimmen werde. Nach dem Stimmenergebnis der Hauptwahl darf also angenommen werden, daß dieser Wahlkreis für das Zentrum verloren ist. Trotzdem seit 1907 die Zahl der Wahlberechtigten um rund 19 000 Stimmen gestiegen ist, hat das Zentrum gegenüber der letzten Wahl einen Rückgang von 183 Stimmen zu verzeichnen, während die Sozialdemokratie um 8423 Stimmen gewachsen ist. Dieser starke Zuwachs ist im Hinblick auf den riesigen Aufschwung, den die Düsseldorfer Industrie in den letzten vier Jahren genommen hat, erklärlich. Es sind meist zugezogene Arbeiter, denen sich wohl noch eine kleine Anzahl Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei hinzugesellt hat. Wenn nun auch die Sozialdemokraten wie immer geschlossen an die Urne getreten sind und demnach keine Reserven haben, während das Zentrum die Säumigen jetzt zur Entscheidungsschlacht heranholen wird, so wird es ihm doch zu einer Mehrheit nicht reichen. Die demokratische Vereinigung mit ihren 3500 Anhängern wird in der Stichwahl geschlossen für Haberland eintreten, während die meist aus Konservativen und Christlich-Sozialen bestehende Nationalvereinigung ins Zentrumslager abschwenken wird.

Vermehrung des Eisenbahn-Wagenbestandes.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das königliche Eisenbahnzentralamt in Berlin Bauftragt worden, wegen Uebernahme der

Die Kammerzofe.

Roman von Carl Schüler.

5) (Nachdruck verboten.)

„Halten Sie es für möglich, daß die Person zu jener Sorte von Frauen gehört hat, die sich nicht scheuen, einem Fremden, der sie auf der Straße anspricht, mit in ein Hotel zu folgen?" wandte der Hoteldirektor ein. „Es herrscht bei uns zu manchen Tagesstunden in dem Hausflur ein solches Gedränge, daß eine dieser Frauenspersonen, die noch dazu meist sehr elegant gekleidet sind, von einem der Gäste unbemerkt mit in das Hotel gebracht werden könnte. Ich sage, es ist diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen, obwohl wir sehr darauf sehen, daß unser Haus respektiert wird. Ich meine, ein Hotelgast hat eine solche Frauensperson eingeschmuggelt und diese ist des Nachts, meinetwegen an einem Herzschlag, gestorben. Der Hotelgast hat dann, um allen Scherereien aus dem Wege zu gehen, die Leiche ganz einfach in das leere Zimmer getragen. Halten Sie diese Möglichkeit für ausgeschlossen? Ich meine, sie ist die wahrscheinlichste Erklärung. Vielleicht ist Herr von Trottau der Mann gewesen, der mir den Skelakel eingebrockt hat", flüsterte der Direktor dem Beamten zu.

„Lassen wir einmal vorläufig jede Person aus dem Spiel", antwortete Herr Vallentin. „Ihre Erklärung des Vorfalls ist eine recht einleuchtende und im ersten Augenblick war auch ich geneigt, mir den Fall in ähnlicher Weise auszumalen. Ich bin aber doch aus verschiedenen Gründen von dieser Annahme abgekommen. Erstens macht die Tote nicht den Eindruck, als ob sie bei Lebzeiten zu jener Klasse von Frauenzimmern gehört hätte, die Sie im Auge haben, und dann ist ja nach der Aussage des Arztes die Tote schon vor vierundzwanzig Stunden gestorben. Der Mann hätte also die Leiche in seinem Zimmer während dieser ganzen Zeit versteckt halten müssen und Sie sagten mir doch, daß keiner Ihrer Gäste während des gestrigen Tages in seinem Zimmer verblieben sei, sondern daß die Zimmermädchen überall Zutritt erhalten und ihre Aufräumungsarbeiten hätten besorgen können. Es ist also nicht gut möglich, Ihre Erklärung des Falles zu akzeptieren. Vor allen Dingen muß erst die Todesursache der Frau festgestellt werden. Wir müssen wissen, ob die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist, oder ob sie das Opfer eines Verbrechens wurde. Dann hoffe ich auch, ihre Identität feststellen zu können, und hierzu wird mir der Ring, welchen sie am Finger trug, besonders wertvolle Dienste leisten."

„Und was halten Sie von dem Diebstahl, welchen dieser Herr von Trottau zum Opfer gefallen sein will? Ich habe den Mann seinen angeblichen Schaden voll ersetzt. Man ist gewöhnt, jeden Eklat zu vermeiden, aber ich glaube fest, dieser Herr Baron hat den ganzen Diebstahl zusammengelogen. Er ist außerdem gleich nach seinem Verhör in ein anderes Hotel gezogen. Ich bin sehr froh darüber, denn ich kenne ihn. Er war schon als Offizier nicht der beste und nun ist sein Ruf noch schlechter geworden."

„Ich weiß", antwortete Herr Vallentin. „Wie hoch war denn die Summe, die er von Ihnen als Schadenersatz gefordert hat?"

„Er behauptete, es seien ihm eine Uhr im Werte von dreihundert Mark und bares Geld im Gesamtwerte von zwölfhundert Mark gestohlen worden".

„Also zusammen sechzehnhundert Mark".

„Ja, mit sechzehnhundert Mark hat er mich hineingelegt", kam es ärgerlich von den Lippen des Direktors.

„Eine ganz nette Summe. Aber Sie können dieselbe vielleicht zumteil wieder erhalten".

„Meinen Sie?" zweifelte der Hoteldirektor. „Glauben Sie, daß es Ihnen gelingen wird, unter den zahlreichen Gästen des Hotels diesen Dieb herauszufinden? Sie können sich nicht denken, wie sehr Sie mich dadurch zu Dank verpflichten würden".

Der Kriminalkommissar sah den Direktor lächelnd an.

„Es sind schon mehr Diebstähle in letzter Zeit hier vorgekommen?"

„Ja, ich will es Ihnen eingestehen. Seit etwa drei Monaten sind mir nun schon über ein Dutzend Diebstähle gemeldet worden, und ich habe immer bezahlen müssen, um den Ruf des Hotels nicht zu schädigen".

„Und Sie zweifeln doch daran, daß der Diebstahl bei dem Herrn von Trottau wirklich stattgefunden hat?"

„Ja, weil ich weiß, daß dem Mann nicht zu trauen ist. Ich vermute, dieser Baron hat erfahren, daß ich stets anstandslos allen Leuten, die in dem Hotel zu Schaden gekommen sein wollten, vollen Ersatz geleistet habe, und da hat er sich diesen Umstand zu Nutze gemacht und den ganzen Diebstahl fingiert".

„Nehmen Sie mich einmal für acht Tage als Hausknecht in Ihr Personal auf, vielleicht kann ich Ihnen, wenn auch nicht das Geld zurückbeschaffen, so doch den Dieb ermitteln".

Drittes Kapitel.

In einem eleganten Vorderzimmer des Hotels Brüssel saß in bequemlicher Morgenstunde vor einem großen Toilettenspiegel Fürstin Lydia Orlowski und ließ sich von ihrer Kammerzofe das braun-rot-gefärbte üppige Haar ordnen.

Diese Kammerzofe war eine schlanke, biegsame Erscheinung, die mit der Schönheit ihrer Herrin zu wetteifern in der Lage war.

Aber während die Fürstin jene eigene, sinnliche Schönheit der Slavin aufwies, zeigten die Züge der Dienerin die feine Pikanterie der romanischen Rasse.

Therese, so hieß das Mädchen, sprach das Französisch, wie es in der Umgebung von Lyon gesprochen wird, beherrschte jedoch auch vollkommen die deutsche Sprache. Sie war für die Fürstin eine unentbehrliche Gesellschafterin geworden, denn sie verstand es meisterlich, sich den Launen ihrer Herrin anzupassen, und durch ihr lustiges, amüsantes Geplauder, die oft recht trübe Stimmung der Fürstin Lydia zu beseitigen. Niemand konnte so geschickt plaudern und aufheitern, wie diese schlanke Zofe.

Die Gunst der Fürstin besaß außer dem Kammermädchen auch Lora, ein grün befrackter Papagei mit blaugelbem Köpfchen.

Lora, der Papagei, war sehr zahm und ließ sich gern von der Fürstin das Köpfchen kraulen und auf ihrem Finger spazieren tragen, dabei setzte er jedoch den Launen seiner Herrin ebenso oft eine nicht minder üble Laune entgegen, und dann konnte es vorkommen, daß Lora seine Herrin recht schmerzhaft in den dargereichten Finger biß.

Die Fürstin faßte dann wohl das Tierchen und schleuderte es erregt in irgend eine Zimmerecke, aber ihr Zorn war niemals von langer Dauer, denn Lora war ein kluges Tier und verstand es, seine Herrin rasch wieder zu besänftigen.

(Fortsetzung folgt.)